SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI

Jahresbericht 2016

Titelbild

Ökumenische Klausurtagung der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und des Rates des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) vom 6. und 7. September 2016 im Kloster Fischingen (TG)

Von rechts nach links: Bischof Markus Büchel, Bischof Felix Gmür, Daniel Reuter, Martin Hirzel, Daniel de Roche, Esther Gaillard, Bischof Valerio Lazzeri, Bischof Charles Morerod, Abt Urban Federer, Weihbischof Marian Eleganti, Ratspräsident Gottfried W. Locher, Prof. Christophe Chalamet, Lini Sutter-Ambühl, Bischof Jean-Marie Lovey, Pfarrer und Synodalratspräsident Christian Miaz, Prof. Lukas Kundert, Prof. Barbara Hallensleben, Weihbischof Alain de Raemy, Erwin Tanner-Tiziani.
(© SBK, Walter Müller)

Impressum
Konzept und Layout Encarnación Berger-Lobato
Schweizer Bischofskonferenz
Alpengasse 6
Postfach 278
CH-1701 Freiburg
berger-lobato@bischoefe.ch
nur elektronisch verfügbar unter http://www.bischoefe.ch/dokumente/andere
April 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Generalsekretärs 5

1. Personalia 10

2. Chronik 11

3. Sitzungen der zentralen Organe der SBK 23

4. Dikasterien und Sektoren innerhalb der SBK 24

5. Aus den Aktivitäten der Fachgremien 26

Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu dir.

Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich führet zu dir.

Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen dir.

St. Niklaus von der Flüe

Vorwort des Generalsekretärs

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, Ihnen den Jahresbericht 2016 der Schweizer Bischofskonferenz präsentieren zu können. Ein ereignisreiches Jahr mit Höhen und Tiefen liegt hinter uns. Wir durften vieles erreichen, auf das wir mit Freude und Stolz zurückblicken können. Es gab aber auch Momente der Trauer und der Enttäuschungen, die uns aufzeigen, dass wir noch nicht am Ziel angekommen sind.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in die Vielfalt unserer Aktivitäten geben. Sie finden auf den folgenden Seiten eine *Chronik der Aktivitäten der Schweizer Bischofkonferenz* und eine *Übersicht über die Tätigkeiten ihrer Fachgremien*. Daneben finden Sie Informationen zu den *Personalia* der Bischofskonferenz und ihres Generalsekretariats.

Insbesondere sind folgende *Ereignisse* hervorzuheben:

Studientagung der Schweizer Bischofskonferenz
Am 19./20. April 2016 führte die Schweizer Bischofskonferenz im Bildungszentrum Neu-Schönstatt in Quarten (SG) ihre (alle zwei Jahre stattfindende) interne Weiterbildungsveranstaltung für die amtierenden Bischöfe, Weihbischöfe, Territorialäbte, Generalvikare und Bischofsvikare durch. Thema war „Der Koran, seine Auslegung und Herausforderungen". Eingeladen dazu waren auch eine Delegation der Konferenz der Vereinigungen der Orden und Säkularinstitute der Schweiz und die Nationalkoordinatoren für die anderssprachigen Missionen. An der von der Arbeitsgruppe „Islam" vorbereiteten und moderierten Tagung wurde debattiert, in welchem Lichte der Koran die Christen darstellt und welche Beziehung der Muslime zu den Christen daraus hervorgeht. Zur Sprache kam auch, welche Sicht die christliche Tradition im Allgemeinen und die römisch-katholische Kirche im Besonderen im Laufe ihrer Geschichte bis zur heutigen Zeit vom Koran entwickelte. Es referierten Youssef Ibram, Imam der islamischen Gemeinschaft Volketswil, Tareq Oubrou, Grossimam der Grossen Moschee von Bordeaux, Michel Younes, Professor für Dogmatik, Islamwissenschaft und Theologie der Religionen an der katholischen Universität Lyon, und Timo Güzelmansur, Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle der Deutschen Bischofskonferenz.

Drittes Ökumenisches Gipfeltreffen zwischen der Schweizer Bischofskonferenz und dem Schweizerischen Kirchenbund
Am 6. und 7. September 2016 fand im Kloster Fischingen (TG) die dritte gemeinsame Retraite der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und des Rates des Schweizerischen

Evangelischen Kirchenbundes (SEK) statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Bedeutung das Dokument des Ökumenischen Rates der Kirchen „Die Kirche – auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision" für die Ökumene in der Schweiz hat. „Das gemeinsame Nachdenken darüber hat uns erneut bewusst gemacht, dass wir unsere innerchristlichen Spaltungen überwinden müssen, wenn wir Gottes Auftrag entsprechen wollen", so Kirchenbundpräsident Gottfried Locher: „Der Blick auf die gemeinsamen Herausforderungen bei der Weitergabe des christlichen Glaubens und angesichts der Nöte der Welt hilft uns dabei." Im Gottesdienst erinnerte der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Charles Morerod, in seiner Predigt daran, „dass wir nicht nur da sind, um die Welt besser zu organisieren, sondern die Gegenwart Gottes zu achten, indem wir auf sein Wort hören, das uns manchmal sticht".

Zweites Symposium der Vorsitzenden der Schweizer, Französischen und Deutschen Bischofskonferenz

Zum zweiten Mal haben die Präsidenten der Schweizer, Französischen und Deutschen Bischofskonferenz ein Symposium zu einer aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Debatte durchgeführt. In Berlin kamen am 28. September 2016 rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Wissenschaft zusammen, darunter elf Bischöfe, um sich dem Thema „Migration und die kulturellen und religiösen Identitäten in Europa. Herausforderungen für die Kirche" zu widmen. Aus den Äußerungen der drei Vorsitzenden, Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof Georges Pontier und Bischof Charles Morerod, ging zum Abschluss der Veranstaltung hervor: „Wenn wir uns mit Fragen der Migration befassen, sprechen wir über ein Thema, dass das Selbstverständnis unseres Glaubens und unserer Kirche berührt. In jedem Menschen, der bei uns Schutz sucht, erkennen wir Gottes Ebenbild. Es steht ausser Frage, dass in allen Ländern differenzierte Lösungen gefunden werden müssen. Die Achtung der Menschenwürde ist dabei unverhandelbar. Das Thema Migration wird in den nächsten Jahrzehnten auf der Tagesordnung unserer Gesellschaften und der Kirche bleiben."

Gebets- und Bussfeier für die Opfer sexueller Übergriffe im kirchlichen Umfeld

Auf Einladung der Schweizer Bischofskonferenz fand am 5. Dezember 2016 in der Basilika von Valeria in Sitten eine Gebets- und Bussfeier für die Opfer sexueller Übergriffe im kirchlichen Umfeld statt, während der die Bischöfe, Vertreterinnen und Vertreter der Höheren Ordensoberen und der staatskirchenrechtlichen Körperschaften sowie eine Delegation der Opfer gemeinsam beteten. Dem Gottesdienst stand der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Charles Morerod, vor. Er bekannte im Gebet: "Grosse Schuld ist in unserer Zeit in der Kirche und auch in unseren Diözesen und Gemeinschaften offenbar geworden – eine Schuld Einzelner; eine Schuld, die auch durch bestimmte Strukturen sowie Verhaltens- und Denkmuster ermöglicht worden ist. Die Schuld ist mehrschichtig: der Übergriff, das gleichgültige Schweigen, die unterlassene Hilfe für das Opfer. Wir fühlen uns auf
verschiedenen Ebenen verantwortlich und danken den Opfern, dass sie uns die Augen geöffnet haben." In einer anschliessenden Medienkonferenz informierten Vertreterinnen

und Vertreter der Schweizer Bischofskonferenz, der Vereinigung der Höheren Ordensoberen (VOS'USM) und der Römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) über den Stand der zum Thema getroffenen Regelungen und Massnahmen.

Neuregelung der Zusammenarbeit zwischen der Schweizer Bischofskonferenz und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz
Im Laufe der Jahre 2015 und 2016 führten die Schweizer Bischofskonferenz und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz intensive Verhandlungen zur Neuregelung ihrer Zusammenarbeit. Dabei konnten folgende Dokumente unterzeichnet werden: Eine Zusammenarbeitsvereinbarung, ein Mitfinanzierungsvertrag, ein Organisationsreglement und eine Beitragsvereinbarung. Mit der Genehmigung der Beitragsvereinbarung SBK-RKZ, welche der Schaffung der finanziellen Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben der SBK, ihres Generalsekretariates und ihrer Gremien dient und die damit verbundenen Rechte und Pflichten beider Partner regelt, wurden diese Verhandlungen Anfang Dezember 2016 abgeschlossen. Die neuen Regelungen sollen mehr Verbindlichkeit und mehr Transparenz in der Zusammenarbeit schaffen und sie legen die Rahmenbedingungen für die Klärung von inhaltlichen Fragen von beidseitigem Interesse und für eine die je unterschiedlichen Zuständigkeiten respektierende Kooperation bei der Mitfinanzierung pastoraler Aufgaben auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene fest.

Was den *Bereich Personelles* anbetrifft, so gab es die eine oder andere Veränderung. Insbesondere möchten wir Sie auf Folgendes aufmerksam machen:

Neues Präsidium
Seit Januar 2016 amtet das Präsidium der Bischofskonferenz für drei Jahre in neuer Zusammensetzung: mit Bischof Charles Morerod als Präsident, Bischof Felix Gmür als Vizepräsident und Abt Urban Federer OSB als drittes Mitglied des Präsidiums.

Neues Personal im Generalsekretariat:
Die *Stelle der Vizegeneralsekretärin* konnte nach einer Vakanz von mehr als einem Jahr auf April 2016 mit Birgitta Vianin-Winners neu besetzt werden. Die Juristin bringt langjährige Management-Erfahrung aus der Privatwirtschaft mit und ist im Generalsekretariat insbesondere für die internen Abläufe und für Leitungsaufgaben im Bereich des Personals und der Finanzen zuständig.
Zudem ist ab August 2016 die *Leiterin* für den im Rahmen der Organisationsentwicklung der SBK neu eingerichteten *Bereich „Marketing & Kommunikation"* im Amt. Mit Encarnación Berger-Lobato ist seither eine erfahrene und mehrsprachige PR-Beraterin mit einem reichhaltigen Leistungsausweis für diesen anspruchsvollen Bereich zuständig.

Mit einem *Dank* möchte ich schliessen. Im Namen der Mitglieder der Bischofskonferenz und auch ganz persönlich danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SBK (in- und ausserhalb des Generalsekretariats) sowie allen Mitgliedern der Fachgremien sehr

herzlich für ihren grossen Einsatz: Ihr Engagement in den verschiedenen Funktionen ist die zentrale Voraussetzung dafür, dass die Schweizer Bischofskonferenz ihre vielfältigen Aufgaben wahrnehmen kann.

Dr. Erwin Tanner-Tiziani
Generalsekretär

Jugendbischof Marian Eleganti mit Reisegruppe zum Weltjugendtag in Krakau
(© 2016 Remo Wiegand, www.kath.ch)

1. Personalia

Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz

Präsidium
Mgr. DDr. Charles Morerod OP, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Präsident
Mgr. DDr. Felix Gmür, Bischof von Basel, Vizepräsident
Mgr. Dr. Urban Federer OSB, Abt von Einsiedeln, Mitglied des Präsidiums

Mgr. Markus Büchel, Bischof von St. Gallen
Mgr. Dr. Vitus Huonder, Bischof von Chur
Mgr. Dr. Valerio Lazzeri, Bischof von Lugano
Mgr. Jean-Marie Lovey CRB, Bischof von Sitten
Mgr. Denis Theurillat, Weihbischof von Basel
Mgr. Dr. Marian Eleganti OSB, Weihbischof von Chur
Mgr. Alain de Raemy, Weihbischof von Lausanne, Genf und Freiburg
Mgr. Jean Scarcella CRSM, Abt von St-Maurice

Der leichteren Lesbarkeit des Berichts wegen werden im gesamten Text die akademischen Titel und Ordensbezeichnungen der Mitglieder der SBK nicht mehr genannt.

Mitarbeitende des Generalsekretariats der Schweizer Bischofskonferenz
(in alphabetischer Reihenfolge)

Behloul Samuel Martin (bis 31. August 2016), Nationaldirektor Kommission migratio
Berger-Lobato Encarnación (ab 2. August 2016), Leiterin Marketing & Kommunikation
DDr. Betticher Nicolas, Gerichtsvikar Interdiözesanes Schweizerisches Kirchliches Gericht
Bovigny Bernard (bis 31. August 2016), Mitarbeiter Kommunikationsstelle
Dr. Bürgstein Wolfgang, Sekretär Kommission Justitia et Pax
Dantes Liliosa, Hausdienst
Meier-Grandjean Giovanni, Archivar, Dokumentalist, Übersetzer
Morandi Sonia, Verwalterin
Müller Walter, Mediensprecher
Rey-Meier Doris, Sekretärin Kommission Bioethik
Rohner Patricia, Informatikerin und Webmasterin
Sandelin Steindl Sigrid, Notarin Interdiözesanes Schweizerisches Kirchliches Gericht
Dr. Tanner-Tiziani Erwin, Generalsekretär
Tuinhof-Stucky Françoise, französischsprachige Sekretärin
Vianin-Winners Birgitta (ab 4. April 2016), Vizegeneralsekretärin
Weil Mersmann Rita, Sachbearbeiterin und deutschsprachige Sekretärin

2. Chronik

Januar
Am 1. Januar beginnt die dreijährige Amtsdauer des neuen Präsidiums der SBK – Präsident: Bischof Charles Morerod; Vizepräsident: Bischof Felix Gmür; drittes Mitglied des Präsidiums: Abt Urban Federer.

Die Bischöfe und die Territorialäbte organisieren in ihren jeweiligen Zuständigkeitsgebieten während des ganzen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit (das am 20. November 2016 zu Ende geht) zahlreiche Aktivitäten: sie stellen z.B. Heilige Pforten zur Verfügung, organisieren Wallfahrten und besuchen Flüchtlingszentren, Haftanstalten, Behinderten- und Obdachlosenheime.

Am 6. Januar veröffentlicht die SBK einen Aufruf zum jährlichen Epiphanieopfer. Dieses Jahr geht der Ertrag der Kollekte zugunsten von Kirchenrenovationen an die Pfarreien Obergesteln (VS) und Ludiano (TI) sowie an das Verenakloster in Bad Zurzach (AG).

Am 6. Januar besucht der scheidende Präsident der SBK, Bischof Markus Büchel, das deutschsprachige Medienzentrum kath.ch in Zürich – genau ein Jahr nach der Lancierung der neuen sprachregionalen Medienzentren.

Der Bischof von Basel, Felix Gmür, und der Generalsekretär der SBK, Erwin Tanner-Tiziani, reisen auf Einladung der Versammlung der katholischen Ordinarien des Heiligen Landes sowie europäischer und amerikanischer Bischöfe und im Auftrag der Schweizer Bischöfe ins Heilige Land und nehmen an der sogenannten "Holy Land Coordination" vom 11. bis 15. Januar teil. Sie besuchen u.a. auch christliche Flüchtlinge aus dem Irak und machen sich ein genaues Bild der Situation in Jordanien und in Gaza. Die "Holy Land Coordination" veröffentlicht dazu am 14. Januar eine Erklärung.

Am 21.-22. Januar findet in Genf das jährliche Treffen der Präsidien und Generalsekretäre der Bischofskonferenzen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz statt. Das Treffen dient dem gegenseitigen Informationsaustausch und der Absprache von kirchlichen und gesellschaftlichen Vorhaben von gemeinsamem Interesse.

Am 25. Januar nimmt der Präsident der SBK, Bischof Charles Morerod, öffentlich Stellung zur eidgenössischen Volkinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe".

Am 26. Januar nehmen die beiden Kommissionen der SBK *Justitia et Pax* und *migratio*, unterstützt durch ein Pressecommuniqué der SBK, gegen die eidg. Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)" Stellung.

Februar

Am 5. Februar unterzeichnet der Generalsekretär der SBK die Verwaltungsbestimmungen des Solidaritätsfonds für werdende Mütter in Bedrängnis des Vereins SOS Futures Mamans mit Sitz in Freiburg.

Am 9. Februar 2016 beteiligt sich der Generalsekretär der SBK an einem Experten-gespräch zu religiösen Symbolen im öffentlichen Raum. Das Interview findet im Rahmen des gleichnamigen Projektes der Arbeitsgruppe für Empirische Forschung der Universität Bern im Auftrag des Bundesamtes für Justiz statt.

Am 9. Februar findet ein informelles Treffen der Generalsekretäre der SBK, Erwin Tanner-Tiziani, und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK, Simon Röthlisberger, statt. Vier Tage später, am 13. Februar findet in Bern dasselbe Treffen unter den Präsidenten von SBK, Bischof Charles Morerod, und des SEK-Rates, Dr. Gottfried Locher, statt, um das gemeinsame Treffen zweier Delegationen der SBK und des SEK vom 2. März vorzubereiten.

An der Gedächtnismesse vom 29. Februar in Erinnerung an Don Luigi Giussani, dem Gründer der Bewegung *Comunione e Liberazione*, wird die SBK durch Weihbischof Marian Eleganti vertreten.

März

Am 2. März findet das jährliche Frühjahrestreffen zwischen SEK und SBK statt. Im Zentrum stehen das Reformationsjubiläum und das 10-Jahres-Jubiläum des Schweizerischen Rates der Religionen sowie ein gemeinsam geplantes Projekt zum Thema "Glaube und Flüchtlingsschutz".

Am 6. März veröffentlicht die SBK die jährliche bischöfliche Botschaft für den schweizerischen Krankensonntag, die von Weihbischof Marian Eleganti im Namen der SBK verfasst wird.

Die 311. ordentliche Vollversammlung der SBK findet vom 7. bis 9. März in der Casa Santa Birgitta in Lugano statt. Die SBK äussert sich u.a. gegen die geplante Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes, welche die Zulässigkeit der Präimplantationsdiagnostik vorsieht, und informiert über die Begegnung mit den Verantwortlichen des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts zu den Erhebungen 2014 und 2015 für die Familienbischofssynode in Rom.

Der Präsident der SBK, Bischof Charles Morerod, trifft am 21. März in Lausanne die *Commission d'écoute, de conciliation, d'arbitrage et de réparation (CECAR),* die als unabhängige Instanz für verjährte Fälle sexueller Übergriffe im kirchlichen Umfeld eingesetzt wurde.

Ebenfalls am 21. März erscheint der jährliche Aufruf der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte zum Karwochenopfer zugunsten der Christen im Heiligen Land.

Am 23. März begehen die beiden Jugendbischöfe, Weihbischof Alain de Raemy und Weihbischof Marian Eleganti, in Tafers (FR) die Bestattungsfeierlichkeiten für die vierundzwanzigjährige Anna Oberson, welche den Nationalen Jugendtag 2015 mitorganisiert hatte.

April

Vom 3. bis 8. April nimmt Abt Jean Scarcella als Ressortverantwortlicher an der Versammlung der *Commission épiscopale francophone pour les traductions liturgiques CEFTL* in Tours (Frankreich) teil.

Am 4. April nimmt Birgitta Vianin-Winners ihre Tätigkeit als Vizegeneralsekretärin der SBK auf.

Am 6. April, zwei Tage vor der Veröffentlichung des nachsynodalen Schreibens *Amoris Laetitia* (Freude der Liebe) von Papst Franziskus, zieht die internationale Tagung «Das Evangelium der Familie» in Freiburg 150 Interessierte an. Die SBK wird durch den Synodenteilnehmer und Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey, vertreten.

Am 8. April findet eine Pressekonferenz in Bern zum Erscheinen des Apostolischen Schreibens *Amoris Laetitia* statt. Bischof Jean-Marie Lovey sowie der Mediensprecher nehmen daran teil.

Die Schweizer Weltjugendtage finden vom 8. bis 10. April in Schaffhausen in Anwesenheit der beiden Jugendbischöfe, Weihbischof Alain de Raemy und Weihbischof Marian Eleganti, sowie von Bischof Felix Gmür und Abt Urban Federer statt.

Am 13. April führt die SBK auf Wunsch von Papst Franziskus eine Kollekte zugunsten der Kriegsopfer in der Ukraine durch.

Die jährliche Studientagung der SBK wird am 19. und 20. April von der Arbeitsgruppe Islam zum Thema "Der Koran, seine Auslegung und Herausforderungen" organisiert. An der Studientagung nehmen auch muslimische geistliche Würdenträger teil.

Am 25. April nimmt die Bioethikkommission der SBK Stellung gegen die Präimplantationsdiagnostik (PID) in einer Erklärung zum neuen Bundesgesetz über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (FMedG).

Am 29. April veröffentlicht die Nationalkommission Justitia et Pax eine Medienmitteilung zur Waffenausfuhr aus der Schweiz.

Der Präsident der SBK, Bischof Charles Morerod, nimmt am 30. April in Rom an der Messe zum dreissigsten Todestag des Schweizer Kardinals Georges Marie Martin Cottier OP teil.

Mai

Am 1. Mai veröffentlicht der Medienbischof Alain de Raemy einen Aufruf zum Mediensonntag.

Am 3. Mai nimmt Weihbischof Marian Eleganti an der Gründungsfeier der Vereinigung *VisionFamilie* statt, welche im Hinblick auf den Weltfamilientag 2017 gegründet wird.

An der Vereidigung der Päpstlichen Schweizer Garde vom 6. Mai nehmen Bundespräsident Johann Schneider-Ammann sowie der Präsident, Generalsekretär und Mediensprecher der SBK teil.

Bischof Markus Büchel trifft am 9. Mai in Freiburg das Schweizer Komitee Katholischer Laien (SKKL).

Die Arbeitsgruppe Islam der Schweizer Bischofskonferenz begibt sich auf Einladung der türkischen Bischofskonferenz vom 7. bis 14. Mai zu einer muslimisch-christlichen Dialogrunde. Die siebenköpfige Delegation wird von Weihbischof Alain de Raemy geleitet. Zweck der Reise ist ein doppelter: Zum einen geht es darum, auf dem Hintergrund der aktuellen Geschehnisse im Nahen Osten und in der Türkei den Dialog zwischen Muslimen und Christen zu stärken und zum anderen, die Solidarität mit der christlichen Minderheit im Land deutlich zu machen. Die Delegation trifft sich namentlich mit dem Präsidenten für Religionsangelegenheiten, dem Grossmufti von Istanbul, dem Präsidenten der katholischen Bischofskonferenz und von Caritas Türkei sowie mit dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel.

Am 17. Mai veröffentlicht Justitia et Pax ein Kommuniqué zu einem besseren Rechtsschutz der Asylbewerber in der Schweiz.

Weihbischof Alain de Raemy nimmt als Zuständiger der Militärseelsorge vom 18. bis 24. Mai an der internationalen Militärwallfahrt nach Lourdes teil.

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Schweizerischen Rates der Religionen fährt am 22. Mai ein Sonderzug von St. Gallen nach Genf. Persönlichkeiten aus den verschiedenen Konfessionen begegnen sich während der gesamten Fahrt. Im Zug fahren mit der Präsident der SBK, der Generalsekretär und der Mediensprecher.

Am 24. Mai wird Simone Curau-Aepli zur neuen Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF gewählt, welche damit die Nachfolge von Rosmarie

Koller-Schmid übernimmt. Die Stabsübergabe erfolgt in Anwesenheit von Bundesrätin Doris Leuthard, Bischof Markus Büchel sowie von Weihbischof Denis Theurillat.

Am 30. Mai findet das jährliche Treffen zwischen den Präsidenten und den Generalsekretären des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG) und der SBK statt. Es dient dem Austausch über aktuelle Anliegen und der Absprache über gemeinsame Vorhaben.

Juni

Am 1. Juni findet die Eröffnungsfeier des Gotthard-Basistunnels statt, des bisher längsten Eisenbahntunnels der Welt. Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln und emeritiertes Mitglied der SBK, segnet das Bauwerk.

Die 312. ordentliche Vollversammlung findet vom 6. bis 8. Juni in der Benediktinerabtei Maria Einsiedeln statt. Die Mitglieder der SBK tauschen sich u.a. ausführlich über das nachsynodale Apostolische Schreiben *Amoris Laetitia* von Papst Franziskus aus. Sie besprechen die Bedeutung des Schreibens für die Kirche in der Schweiz und die Konsequenzen, die aus dem Dokument zu ziehen sind. Nach Überzeugung der Bischöfe ist das Schreiben *Amoris Laetitia* eine hilfreiche Orientierung und Ermutigung für die Ehe- und Familienpastoral.

Der Präsident der SBK, Bischof Charles Morerod, trifft am 17. Juni in Freiburg Roger de Weck, den Generaldirektor der SRG SSR.

Jedes Jahr verleiht Caritas Schweiz im Juni den so genannten Prix Caritas. Damit werden Persönlichkeiten für ihr herausragendes Engagement, ihre aussergewöhnliche Arbeit im Bereich des Sozialen, Entwicklungszusammenarbeit oder der interkulturellen Verständigung geehrt. 2016 wird der Preis am 17. Juni in Anwesenheit von Bischof Felix Gmür an Alice Achen verliehen. Die Uganderin ist besonders engagiert bei der Ausbildung junger Mädchen in ihrer Heimat.

Am 19. Juni veröffentlichen die drei Landeskirchen den jährlichen Aufruf zum Flüchtlingssonntag.

Abt Urban Federer nimmt am 23. Juni in Zürich an der Versammlung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler (AKL) teil.

Der Generalsekretär der SBK, Erwin Tanner-Tiziani, nimmt vom 23. bis 26. Juni in Maynooth (Irland) teil am Europäischen Forum nationaler Laienkomitees (ELF) zum Thema "Our lay vocation: Being merciful to each other!".

Bischof Charles Morerod, Präsident der SBK, trifft am 24. Juni Mgr Ivan Jurkovič, der seit Februar 2016 Ständiger Beobachter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen in Genf ist.

Die Päpstliche Kommission *Ecclesia Dei* verlängert am 27. Juni das Mandat von Bischof Vitus Huonder, Bischof von Chur, betreffend theologische und pastorale Gespräche mit der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Abt Jean Scarcella nimmt vom 27. bis 28. Juni in Rom an den Feierlichkeiten zum 60. Priesterjubiläum des emeritierten Papstes Benedikt XVI. teil.

Der Generalsekretär nimmt vom 30. Juni bis 3. Juli am jährlichen Treffen der Generalsekretäre der europäischen Bischofskonferenzen in Berlin teil, das vom Rat der europäischen Bischofskonferenzen CCEE organisiert wird.

Juli

Auf den 1. Juli treten mit der Unterschrift des Präsidenten der SBK und des Präsidenten der Vereinigung der Höhern Ordensobern der Schweiz (Abt Peter von Sury) die *Richtlinien betreffend die Ausrichtung von Genugtuungs-beiträgen an Opfer von verjährten sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld* in Kraft (zunächst für eine Dauer von fünf Jahren, bis 31. Juli 2021).

Die Kommission Justitia et Pax präsentiert am 1. Juli in Bern anlässlich einer Medienkonferenz und in Anwesenheit von Bischof Felix Gmür ihre Studie zum Thema Palliative Care als Antwort auf die Suizidhilfe im Alter: "Statt organisierten Suizid brauchen wir Begleitung und bessere Angebote von Palliative Care."

Bischof Markus Büchel zelebriert im St. Petersdom in Rom eine Hl. Messe für die Schweizer Wallfahrtsgruppe *Kirche mit den Frauen*.

Vom 10. bis 13. Juli findet in Bonn ein transkontinentales Treffen von Generalsekretären von Bischofskonferenzen aus Amerika, Asien, Australien und Europa zu aktuellen Themen aus Kirche und Gesellschaft statt. Mit dabei ist auch der Generalsekretär der SBK.

Abt Urban Federer und Bischof Jean-Marie Lovey nehmen am 20. Juli an der Schweizer Wallfahrt der Fahrenden nach Einsiedeln statt.

Im Nachgang auf die grausame Ermordung des französischen Priesters Jacques Hamel während der Feier einer Hl. Messe in Saint-Etienne-du-Rouvray (Frankreich), wendet sich der Präsident der SBK mit einer Solidaritätsbotschaft vom 26. Juli an den Erzbischof von Rouen, Mgr Dominique Lebrun.

Die Weltjugendtage in Krakau vom 24. Juli bis am 1. August werden von 1'500 bis 2'000 Jugendlichen aus der Schweiz besucht, welche von den sprachregionalen Jugendbischöfen Marian Eleganti, Alain de Raemy sowie Valerio Lazzeri begleitet werden.

August
Die jährliche bischöfliche Botschaft zum 1. August wird von Bischof Felix Gmür redigiert und trägt den Titel "Gotthard - der Schweizer Sinai."

Encarnación Berger-Lobato nimmt am 2. August ihre Tätigkeit als Leiterin des neuen Bereiches Marketing und Kommunikation der SBK auf.

Der Präsident der SBK, Bischof Charles Morerod, trifft am 18. August in Freiburg Montassar Benmrad, sunnitisches Mitglied des Schweizerischen Rates der Religionen und Präsident der Föderation islamischer Dachorganisationen der Schweiz (FIDS) zu einem Gespräch.

September
Die 313. ordentliche Vollversammlung findet vom 5. bis 7. September im Kloster Fischingen (TG) statt. Die Mitglieder der SBK haben sich u.a. ausführlich über das Burkaverbot ausgetauscht.

Am 6. und 7. September 2016 findet im Kloster Fischingen ein Treffen zwischen der SBK und dem Rat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) statt. Im Mittelpunkt steht das gemeinsam diskutierte Dokument des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) "Die Kirche - auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision". Daneben werden auch die beiden für 2017 vorgesehene ökumenische Projekte besprochen: die Schweizer Präsenz in Wittenberg im Rahmen der Weltausstellung "Tore der Freiheit" für die 500 Jahre Reformation sowie das gemeinsame Projekt "600 Jahre Niklaus von Flüe".

Am 7. September findet die Plenarversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in der Schweiz AGCK statt. Die SBK wird durch Weihbischof Denis Theurillat vertreten, welcher das Präsidium der AGCK innehat.

Vom 12. bis 14. September tagt in Genf die Gruppe deutschsprachiger Medienbischöfe. Mit dabei sind Medienbischof Alain de Raemy, der Mediensprecher sowie die Leiterin Marketing und Kommunikation der SBK. Sie treffen u.a. Michael Møller, den Generaldirektor der UNO in Genf, sowie Valentin Zellweger, Schweizer Botschafter an der UNO in Genf.

Der Kooperationsrat der SBK und RKZ tagt am 14. September. Die katholische Kirche in der Schweiz verfügt hiermit erstmals über ein nationales, strategisches Organ zur

gemeinsamen Behandlung von pastoralen und finanziellen Fragen.

Die jährliche Klausur der Medienkommission findet am 14. bis 15. September in Hauterive (FR) statt. Am Rand der Klausur findet auch ein Austausch mit dem Präsidenten der SBK, Bischof Charles Morerod, und den Mitgliedern der Medienkommission statt.

Bischof Markus Büchel und Jugendbischof Marian Eleganti nehmen am 24. September in Bern am Treffen *Jublaversum* teil. Ungefähr 10'000 Kinder und Jugendliche folgen der Einladung von Blauring und Jungwacht.

Die SBK, der SEK, die RKZ und der Trägerverein "600 Jahre Niklaus von Flüe" unterzeichnen für die Trägerorganisationen den Rahmenvertrag sowie das Pflichtenheft des ökumenischen Organisationskomitees "Gemeinsam zur Mitte" für das 500jährige Reformationsjubiläum und das 600jährige Geburtsjubiläum des Hl. Niklaus von Flüe.

Ein zweites Symposium der Vorsitzenden der Bischofskonferenzen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz - organisiert von den Generalsekretariaten - findet am 28. September in Berlin zum Thema „Migration und die kulturellen Identitäten in Europa" statt, an welchem rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Wissenschaft teilnehmen.

Oktober

Zur Eröffnung des Monates der Weltmission am 1. Oktober organisiert missio OPM Schweiz eine Tagung in Freiburg, an welcher die SBK von Abt Jean Scarcella vertreten wird.

Im Fürstentum Monaco findet vom 6. bis 9. Oktober das jährliche Treffen der Präsidenten der europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) statt, an welchem auch Bischof Charles Morerod, Präsident der SBK, teilnimmt.

Bischof Charles Morerod wird am 20. Oktober Generalpräsident von *Catholica Unio Internationalis*, dem Päpstlichen Ostkirchenwerk. Er folgt auf den emeritierten Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser.

Am 23. Oktober erfolgt der jährliche Aufruf der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte zum Sonntag der Weltmission, der vom Präsidenten der SBK und vom Ressortverantwortlichen Abt Jean Scarcella unterzeichnet ist.

Der Verein Katholische Schulen Schweiz KSS organisiert am 29. Oktober in Einsiedeln ein Treffen, an welchem Abt Urban Federer die SBK vertritt.

Anlässlich des 10. Nationalen Gedenk- und Gebetstages für die verfolgten Christen

Tareq Oubrouo, Grossimam der Grossen Moschee von Bordeaux (rechts) und Erwin Tanner, Generalsekretär der SBK anlässlich der Studientagung der SBK vom 19./20. April 2016 zum Thema "Der Koran, seine Auslegung und Herausforderungen" in Quarten (SG)
(©SBK, Walter Müller)

organisiert Kirche in Not-Ostpriesterhilfe KIN am 29. bis 30. Oktober in Olten einen Gedenktag. Der melkitisch griechisch-katholische Patriarch Gregorios III. Laham aus Damaskus informiert über die Lage der Christen in Syrien.

Am 30. Oktober findet in Zürich die Vernissage der offiziellen Gedenkschrift zur 600-Jahresfeier der Geburt des Hl. Niklaus von Flüe statt, in Anwesenheit von Abt Urban Federer.

Die Kommission für Bioethik der SBK organisiert am 31. Oktober in Freiburg ein Symposium zum Thema Organtransplantation. Die SBK wird vertreten durch deren Präsidenten, Bischof Charles Morerod, sowie durch Weihbischof Marian Eleganti.

November

Der Generalsekretär Erwin Tanner-Tiziani nimmt am 3. November in Genf an der Eröffnungsfeier zum Europäischen Stationenweg anlässlich des 500jährigen Reformationsjubiläums teil. Der dafür konzipierte Truck wird bis Mai 2017 an 67 Orten in 19 Ländern jeweils für 36 Stunden halten und multimedial erläutern, wie die Reformation diese Orte bis heute prägt.

Bischof Charles Morerod, Präsident der SBK und Moderator des Interdiözesanen kirchlichen Gerichts, nimmt am 9. November an der Tagung der diözesanen kirchlichen Gerichte in Zürich teil.

Anlässlich des jährlichen *Dies academicus* der Universität Freiburg vom 15. November wird die SBK durch deren Generalsekretär vertreten.

Die Präsidien der SBK und SEK treffen sich am 16. November in Bern.

Ebenfalls am 16. November findet in Bern eine Sitzung des Schweizerischen Rates der Religionen statt. Die SBK wird durch deren Präsidenten vertreten.

Vom 16. bis 19. November findet in Glasgow das Treffen der Medienbischöfe sowie der Mediensprecher der Bischofskonferenzen statt. Die Schweiz wird durch den Medienbischof Alain de Raemy sowie durch Walter Müller vertreten.

Am 17. November wird die bischöfliche Botschaft für die Aktion St. Elisabeth des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF) zugunsten benachteiligter Frauen in Lateinamerika und Asien veröffentlicht.

Die Vereinbarung von SBK, RKZ und der Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz (VOS'USM) zur Finanzierung des Genugtuungsfonds für verjährte Fälle von sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld und der Vertrag betreffend Fonds-Treuhand

werden am 22. November unterzeichnet.

Am 27. November erfolgt der Appell der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte zugunsten der Universität Freiburg und ihrer interdisziplinärer Projekte im Ethikbereich (Hochschulsonntag).

Dezember
Vor Beginn der 314. ordentlichen Vollversammlung organisiert die SBK, dem Wunsch von Papst Franziskus folgend, in der Basilika Valeria in Sitten eine Gebets- und Bussfeier für die Opfer von sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld. Gleichzeitig nehmen Vertreterinnen und Vertreter der SBK, der Vereinigung der Höheren Ordensoberen (VOS'USM) und der RKZ die Gelegenheit wahr, um in einer separaten Medienkonferenz über den Stand der Frage der sexuellen Übergriffe im kirchlichen Umfeld zu informieren.

Die 314. ordentliche Vollversammlung findet vom 5. bis 7. Dezember in Sitten und Visp statt. Zu einem Austausch über den Service Public und die religiösen Medienformate empfangen die Bischöfe den Generaldirektor SRG, Roger de Weck. Er wird begleitet von Mariano Tschuor, Leiter des Stabsbereichs Märkte und Qualität in der Generaldirektion SRG und Mitglied der Medienkommission der SBK.

Der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus', Seine Heiligkeit Kyrill I., weiht am 7. Dezember in Zürich eine russisch-orthodoxe Kirche ein. Eine hochrangige Delegation der SBK, darunter das Präsidium der SBK, nimmt am Bankett zu Ehren des Patriarchen teil.

Am 9. Dezember werden seitens SBK und RKZ folgende Dokumente unterschrieben: Zusammenarbeitsvereinbarung, Mitfinanzierungsvertrag, Organisationsreglement sowie die Beitragsvereinbarung. Die neuen Regelungen schaffen mehr Verbindlichkeit und mehr Transparenz in der Zusammenarbeit. Diese Dokumente sollen die Voraussetzungen für die Klärung von inhaltlichen Fragen von beidseitigem Interesse und für eine die je unterschiedlichen Zuständigkeiten respektierende Kooperation bei der Mitfinanzierung pastoraler Aufgaben auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene schaffen.

Am 10. Dezember findet der internationale Menschenrechtstag statt, zu dem die Landeskirchen eine gemeinsame Erklärung zur Unverfügbarkeit der menschlichen Würde veröffentlichen.

Am 16. Dezember findet das traditionelle Weihnachtsessen des Generalsekretariates der SBK statt, an welchem alle Mitarbeitende der Alpengasse 6 sowie das Präsidium der SBK herzlich eingeladen sind.

Am 24. Dezember, zu Weihnachten, veröffentlichen die Bischöfe den traditionellen Aufruf zugunsten des unter deutscher und schweizerischer bischöflicher Schirmherrschaft stehenden Caritas Baby Hospital in Bethlehem.

Der Generalsekretär der SBK, Erwin Tanner-Tiziani, verschickt am 29. Dezember allen eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Päpstliche Botschaft für den Weltfriedenstag von Papst Franziskus.

3. Sitzungen der zentralen Organe der SBK

SBK-interne Sitzungen

Ordentliche Vollversammlungen (OV) der SBK

Teilnehmende	alle Mitglieder der SBK, der Generalsekretär, der Mediensprecher, die Leiterin Marketing und Kommunikation
Daten	311. OV in Lugano, drei Tage (7.-9. März) 312. OV in Einsiedeln, drei Tage (6. - 8. Juni) 313. OV in Fischingen, drei Tage (7.- 9. September) 314. OV in Sion und Visp, drei Tage (5. - 7. Dezember)

Präsidium der SBK

Teilnehmende	Der Präsident, der Vizepräsident und das dritte Präsidiumsmitglied, der Generalsekretär, die Vizegeneralsekretärin, der Mediensprecher, die Leiterin Marketing und Kommunikation
Turnus	Viermal jährlich eine ganztägige Sitzung

Sitzungen Departemente SBK

Teilnehmende	Die für die entsprechenden Departemente zuständigen Mitglieder der SBK und der Generalsekretär und allfällige Gäste
Turnus	Departemente A/B: vier halbtägige Sitzungen jährlich Departement C: vier halbtägige Sitzungen jährlich Departement D: vier halbtägige Sitzungen jährlich

Sitzungen innerhalb des Generalsekretariates

Geschäftsleitung

Teilnehmende	Der Generalsekretär, die Vizegeneralsekretärin, der Mediensprecher, die Leiterin Marketing und Kommunikation, der Nationaldirektor migratio, der Sekretär von Justitia et Pax und die Sekretärin der Bioethikkommission
Turnus	alle drei Wochen

Sitzungen im Rahmen der Reorganisation

Kommissionskonferenz (KoKo)

Teilnehmende	Der Generalsekretär, der Mediensprecher, die Leiterin Marketing und Kommunikation, der Nationaldirektor migratio, der Sekretär von Justitia et Pax, die Sekretärin der Bioethikkommission, der Sekretär der Pastoralkommission, der Sekretär der Liturgischen Kommission, Herr André Bürki (B'VM)
Turnus	fünf halb- oder ganztägige Sitzungen

4. Dikasterien und Sektoren innerhalb der SBK

Stand am 31.12.2016 ***A-E = Departemente; 1-18 = Dikasterien; a,b… = Sektoren***

	Dikasterium	Sektor	Hauptverantwortlicher	Mitverantwortlicher	Verantwortlicher Sekretariat SBK
A) Glaube, Verkündigung u. Bildung (Präsident: Mgr. Valerio Lazzeri, Stellvertreter: Mgr. Denis Theurillat)					
1	Glaubenslehre	Lehre *Theologische und Ökumenische Kommission TÖK*	Mgr. Valerio Lazzeri	Mgr. Urban Federer	Erwin Tanner
2	Verkündigung	a. Evangelisierung b. Katechese *Katechetische Kommission der Schweiz KKS*	Mgr. Denis Theurillat	Mgr. Urban Federer	Erwin Tanner
3	Liturgie	a. Liturgie – nationale Ebene *Liturgische Kommission der Schweiz LKS* b. Liturgie – internationale Ebene *Französischer Sprachraum* *Deutscher Sprachraum* *Italienischer Sprachraum*	Mgr. Urban Federer Mgr. Jean Scarcella (f) Mgr. Urban Federer (d) Mgr. Valerio Lazzeri (i)	Mgr. Denis Theurillat	Erwin Tanner
4	Bildung	a. Schulen b. Erwachsenenbildung c. Schulischer Religionsunterricht d. *Koordinationsstelle für die modulare Bildung "Kirchliche Berufe" BEKOM ForModula / Nationale Konferenz für berufsbezogene Bildungsangebote der römisch-katholischen Kirche*	Mgr. Urban Federer	Mgr. Denis Theurillat	Erwin Tanner
5	Ökumenischer Dialog	a. Christliche Kirchen *Evangelisch/Römisch-katholische Gesprächskommission ERGK* *Gesprächskommission der christkatholischen und der römisch-katholischen Kirche der Schweiz CRGK* *Orthodox/Römisch-katholische Gesprächskommission ORGK* b. Judentum *Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission JRGK*	Mgr. Denis Theurillat	Mgr. Urban Federer	Erwin Tanner
6	Interreligiöser Dialog und Weiteres	Nichtchristliche Religionen *Arbeitsgruppe "Islam" AGI* *Arbeitsgruppe "Asiatische und afrikanische Religionen" AG AAR*	Mgr. Alain de Raemy	Mgr. Vitus Huonder	Erwin Tanner
B) Kirchliche Ämter und Dienste (Präsident: Mgr. Vitus Huonder, Stellvertreter: Mgr. Valerio Lazzeri)					
7	Ämter und Dienste	a. Geweihte Ämter *Kommission Bischöfe-Priester KBP* b. "Nicht geweihte" Dienste	Mgr. Vitus Huonder	Mgr. Valerio Lazzeri	Erwin Tanner
8	Geistliche Gemeinschaften	a. Orden und Kongregationen b. Säkularinstitute c. Kirchliche Bewegungen *Arbeitsgruppe "Neue kirchliche Bewegungen und Lebens-gemeinschaften" AG NKB*	Mgr. Valerio Lazzeri	Mgr. Jean Scarcella	Erwin Tanner
9	Ausbildung	a. Seminare *Kommission "Sapientia Christiana" SC* b. Theologische Fakultäten *Kommission "Sapientia Christiana" SC* c. Andere Ausbildungswege	Mgr. Vitus Huonder	Mgr. Valerio Lazzeri	Erwin Tanner
C) Pastoral (Präsident: Mgr. Markus Büchel, Stellvertreter: Mgr. Marian Eleganti)					
10	Pastoral (allgemein)	a. *Pastoralkommission PK* b. *AG "Neue religiöse Bewegungen" AG NRB* c. *Paritätische Planungs- und Finanzierungskommission der SBK und FO/RKZ PPFK*	Mgr. Markus Büchel	Mgr. Jean-Marie Lovey	Erwin Tanner
11	Lebensbereiche	a. Frauenfragen *Frauenrat der SBK* b. Jugend *Jugendrat der SBK* c. Ehe und Familie	Mgr. Denis Theurillat Mgr. Marian Eleganti (d/i) Mgr. Alain de Raemy (f) Mgr. Markus Büchel	Mgr. Markus Büchel *s. Hauptverantwortliche* Mgr. Marian Eleganti	Erwin Tanner

		d. Laienapostolat	Mgr. Markus Büchel	Mgr. Marian Eleganti	
12	Spezialseelsorge	a. Militär b. Gesundheitswesen c. Heime d. *Ansprechstelle für Homosexuelle* e. Hochschulseelsorge f. Andere	Mgr. Alain de Raemy Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti	Mgr. Jean-Marie Lovey	Erwin Tanner
13	Menschen unterwegs	a. Migration *Migratio* b. Tourismus und Freizeit *Kommission für Tourismus* c. Andere	Mgr. Jean-Marie Lovey	Mgr. Jean Scarcella	Erwin Tanner
14	Mission	*Schweizerischer Katholischer Missionsrat SKM* *Missio OPM (Päpstliche Missionswerke)*	Mgr. Jean Scarcella	Mgr. Denis Theurillat	Erwin Tanner
D) Kirche – Welt (Präsident: Mgr. Felix Gmür, Stellvertreter: Mgr. Alain de Raemy)					
15	Diakonie	Hilfswerke (Caritas, Fastenopfer, Inländische Mission, miva)	Mgr. Felix Gmür	Mgr. Markus Büchel	Erwin Tanner
16	Kirche und Gesellschaft	a. Gerechtigkeit und Frieden (Sozialethik) *Justitia et Pax J&P* b. Glaubensleben (Individualethik) *Kommission für Bioethik KB* c. Kultur d. Arbeitswelt e. Wirtschaft und Politik (Wirtschaftsethik) f. Umwelt	Mgr. Felix Gmür Mgr. Charles Morerod Mgr. Felix Gmür Mgr. Felix Gmür Mgr. Felix Gmür Mgr. Felix Gmür	Mgr. Alain de Raemy Mgr. Marian Eleganti Mgr. Markus Büchel Mgr. Markus Büchel Mgr. Markus Büchel Mgr. Markus Büchel	Erwin Tanner
17	Medien	*Kommission für Kommunikation und Medien KKM*	Mgr. Alain de Raemy	Mgr. Charles Morerod Mgr. Valerio Lazzeri	Erwin Tanner
E) Leitung und Administration (Präsident: Mgr. Charles Morerod, Stellvertreter: Mgr. Felix Gmür)					
18	Präsidialaufgaben	a. Präsidium b. Vertretungen und Beziehungen nach aussen c. Generalsekretariat d. Information und Öffentlichkeitsarbeit e. Rechtsdienst (Kanonisches Recht/Staatskirchenrecht) *Rat für den persönlichen Datenschutz* f. *Fachgremium "Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld"*	Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Felix Gmür	Mgr. Felix Gmür Mgr. Charles Morerod	Erwin Tanner

5. Aus den Aktivitäten der Fachgremien

Liturgische Kommission

Die Liturgische Kommission (LKS) bearbeitet Themen im Schnittfeld von Liturgie und Seelsorge. Sie studiert Fragen im Zusammenhang mit den katholischen Riten und fördert die Tätigkeit der diözesanen Liturgiekommissionen und der kirchenmusikalischen Gremien. Sie unterstützt die liturgische Bildung der Verantwortlichen für den Gottesdienst der Kirche. Die LKS ist auch eine wichtige Informationsplattform. Da die Liturgie stark durch Sprache und Kultur geprägt ist (liturgische Bücher, Kirchengesang) vollzieht sich die operative Arbeit vorwiegend sprachregional, sowohl auf nationaler (Liturgische Instituten und Gremien) als auch auf internationaler Ebene (Übersetzungskommissionen, Editionsprojekte, Absprachen zwischen Bischofskonferenzen eines Sprachgebiets). Deshalb stellt die LKS eine wichtige Plattform des Austauschs und der Sensibilisierung für die kulturelle Bedingtheit des Gottesdienstes dar.

Mitglieder
Abt Urban Federer OSB, Präsident (Einsiedeln)
Weihbischof Denis Theurillat, Vize-Präsident (Basel)
Mgr. Jean Scarcella (Saint Maurice)
Fr. Peter Spichtig op, Sekretär (LI)
Fr. Philippe de Roten op (CRPL)
Don Nicola Zanini, (Centro Liturgia; Lugano)
Abbé Jean-Jacques Martin (LGF)
Pfr. Daniel Rotzer (Sitten)
Pfr. Guido Scherrer (St. Gallen)
Pfr. Jörg Stuker (Chur)
Prof. Birgitte Jeggle-Merz (Uni Luzern/TH Chur)
Prof. Martin Klöckener (Uni Freiburg)
Thomas Halter, (SKMV)
Suzanne Z'Graggen (HS Luzern Musik)

Tätigkeiten
Die LKS hatte im Berichtsjahr einmal getagt. Auf ihrer Sitzung am 30. Mai in Zürich informierte der Präsident darüber, dass die SBK die französische Übersetzung des Missale wegen Übersetzungsproblemen, vor allem aber wegen der drohenden Aufgabe von bisherigen, gewohnten und bewährten Anpassungen nicht approbiert hat. Somit muss die Textvorlage emendiert und von den frankophonen Bischöfen neu diskutiert werden, was den Publikationszeitpunkt erheblich verzögern wird. Es bestätigt sich somit auch auf französischsprachiger Seite, dass mit einer an die Übersetzungsinstruktion *Liturgiam authenticam* von 2001 gebundenen Arbeit und dem derzeitigen Führungsstil

Eucharistiefeier der Mitglieder der SBK in der Gnadenkappelle anlässlich ihrer ordentlichen Versammlung in Einsiedeln, 7. Juni 2016 (© SBK, Walter Müller)

der Gottesdienstkongregation kaum brauchbare liturgische Bücher zustande kommen können. Weitere Informationen über den Stand der Revision liturgischer Texte betrafen die Lektionare.
Die Approbation der revidierten Einheitsübersetzung ist inzwischen erfolgt ; sie ermöglicht die Herausgabe der neuen, verbindlichen Lektionare auf Deutsch (wohl ab Advent 2018). Die französischen Lektionare sind inzwischen alle erschienen. Zeitgleich ist erstmals (analog zur deutschen Einheitsübersetzung) eine vollständige offizielle Bibelübersetzung erschienen, die in der kath. Frankophonie künftig in Katechese und offiziellen Verlautbarungen dient. Sie wird allenthalben als wesentliche Verbesserung gegenüber der bisherigen lit. (Teil-)Übersetzung gelobt.

Haupttraktandum war die zweite Lesung der zwei strategischen Zielsetzungen der LKS im Zuge der Restrukturierung der Gremienarbeit der SBK.

1. Der Sinn und Gehalt des Gottesdienstes wird niederschwellig erschlossen.
Als Massnahme wurde formuliert, dass die LKS hierzu eine Kampagne auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch lanciert, die die Sinn und Gehalt des Gottesdienstes, v.a. der Eucharistiefeier, aber auch anderer Gottesdienstformen, niederschwellig erschliesst.
Die LKS spricht sich für eine niederschwellige Kampagne aus. Die Eucharistiefeier stellt für viele eine hohe Hürde dar. Ein biographischer Ansatzpunkt böte über Taufe, Ehe und Begräbnis lebensrelevante Andockstellen. Eine anthropologisch induktive, lebensgeschichtlich orientierte Vorgehensweise böte am meisten Chancen für eine erfolgreiche Kampagne. Sie muss breit abgestützt werden unter Einbezug der diözesanen Liturgiekommissionen und in multimedialer Streuung: schriftliches Material, Video-Clips, Predigtimpulse etc. Mit der Ausarbeitung eines Konzepts wird das LI in Freiburg beauftragt.

2. Integration und Identitätsstärkung im gemeinsamen Glauben werden mittels gemeinsamer Lieder verstärken.
Als Massnahme wurde formuliert, dass im Hinblick auf Integration und Identitätsstärkung im gemeinsamen Glauben die LKS eine Arbeitsgruppe einsetzen soll, die bis 2020 ein Repertoire bereits bestehender liturgischer Gesänge definiert, die den drei (bzw. vier) nationalen Liturgiesprachen und verschiedenen Migrationsgemeinden der Schweiz gemeinsam sind. Die AG formuliert zudem eine Empfehlung, auf welchem Weg neue gemeinsame Gesänge zu entwickeln wären.
Diese Zielformulierung trägt der Wahrnehmung Rechnung, dass der Gottesdienst, der eigentlich den gemeinsamen Glauben aller Katholiken zum Ausdruck bringt, so stark kulturell geprägt ist, dass er de facto mehr separiert als eint: Die Beheimatung im Gottesdienst erfolgt stark über Sprache und Liedgut. Angesichts der zunehmenden Multikulturalität der hiesigen kath. Bevölkerung (Migration) kann mit der Arbeit an einem gemeinsamen Liedgut ein Integrationsbeitrag geleistet werden. Die LKS beauftragt das LI

mit der Konstituierung einer Arbeitsgruppe, zu der geeignete Partner von Migrationsgemeinden geladen werden sollen.

Im Weiteren hat sich die LKS über laufende Initiativen zum Jahr der Barmherzigkeit und über laufende Aktivitäten in den Diözesen und kirchenmusikalischen Gremien und Ausbildungsstätten ausgetauscht.

Zum anstehenden Bruder-Klausen-Jubiläum trägt sich das LI mit dem Gedanken, einen Lied-Wettbewerb auszuschreiben.

Bildungsrat der katholischen Kirche der Deutschschweiz

Der Bildungsrat
a) schafft Grundlagen für die Weiterentwicklung, Steuerung und Qualitätssicherung im Bereich der interdiözesan anerkannten Bildungsangebote, namentlich ForModula und Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI);
b) entwickelt auf der Basis theologischer und strategischer Reflexion Zukunftsperspektiven für die berufsbezogene Bildung, die dem pastoralen und gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen;
c) führt inhaltlich-strategisch das TBI;
d) entscheidet über Anträge der Qualitätssicherungskommission (QSK) für weitere Massnahmen zur Sicherstellung und Erhöhung der Qualität der modularen Aus- und Weiterbildung in ForModula;
e) ist zuständig für Rekurse und Beschwerden gegen Entscheide der QSK in ForModula;
f) bearbeitet die Aufträge der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen, Stellungnahmen oder Konzepten im Bereich der interdiözesan anerkannten berufsbezogenen Bildungsangebote;
g) beantragt auf Vorschlag des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) die Ernennung des Geschäftsführers des Bildungsrates und dessen Wahl durch die DOK;
h) wählt die Mitglieder der QSK;
i) berät die SBK in der Nationalen Konferenz für berufsbezogene Bildungsangebote der römisch-katholischen Kirche (Bildungskonferenz) zusammen mit dem Conseil romand de formation und Vertretern der italienischsprachigen Schweiz in Fragen der nicht-universitären Berufsbildung.

Mitglieder in 2016

Abt Urban Federer, Präsident
Aepli Hildegard, Ordinariat St. Gallen, Pastoralamt
Capelli Paolo, Fachperson aus dem Bereich der kirchlichen Bildungsarbeit, Katechetisches Zentrum Graubünden
Dietschi Sandra, Fachperson aus dem Bereich der kirchlichen Bildungsarbeit, Kirchliche Jugendarbeit askja Luzern
Wäckerle Josef, Deutschschweizerischer Vertreter der RKZ, Synodalratspräsident der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern (bis Juni 2016)
Furrer Regula, Vertreterin der Fachgruppe Bildung der RKZ, Verwalterin der römischkatholischen Landeskirche des Kantons Bern (seit Juli 2016)
Gellner Christoph, Leiter des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts (TBI)
Grichting Martin, Generalvikar Bistum Chur

Hürlimann Melanie, Vertreterin der RKZ, Geschäftsführerin der Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug (VKKZ)
Jakobs Monika, Vizepräsidentin, Vertreterin der theologischen Fakultäten, Religionspädagogisches Institut (RPI) an der Universität Luzern
Ruckstuhl Thomas, Vertreter der Regenten, Priesterseminar St. Beat
Steger Vogt Elisabeth, Fachperson für die Berufsbildung, Leiterin des Hochalpinen Instituts Ftan (seit September 2016)
Thürig Markus, Generalvikar Bistum Basel

Ständige Gäste / Beratung / Geschäftsführung
Kosch Daniel, Geschäftsführer Projektadministration FO/RKZ, Generalsekretär der RKZ
Plattner Matthias, Vertreter der evangelisch-reformierten Kirchen, Pfarrer in Sissach
Schroeter Alexander, Präsident der Qualitätssicherungskommission
Schwaratzki Jörg, Geschäftsführer, Koordinationsstelle ForModula, SPI

Tätigkeiten
Erweitertes Präsidium
Seit 2016 unterstützt Prof. Monika Jakobs auf Beschluss des Bildungsrates den Präsidenten, Abt Urban Federer. Das so erweiterte Präsidium bereitete zusammen mit dem Geschäftsführer zwei Sitzungen des Bildungsrates, einen Studientag und die Bildungskonferenz strategisch vor und nach.

Neue Geschäftsführung
Zum 1. Februar 2016 hat der neue Geschäftsführer seine Tätigkeit für den Bildungsrat und die Koordinationsstelle ForModula aufgenommen. Nach allseitigem Vernehmen ist der Übergang gelungen, wofür Massnahmen des Präsidiums, der QSK und des SPI als Dienststelle ergriffen worden waren. So konnten die vorgesehenen Sitzungen reibungslos und ertragreich abgehalten werden. Überfällige Aktualisierungen und Korrekturen auf www.bischoefe.ch und www.kirchliche-berufe.ch wurden durch den Geschäftsführer veranlasst. Zwei Newsletter informierten über Entwicklungen in ForModula. Die neue Website des SPI hat eine Sektion für ForModula und den Bildungsrat inkl. internen Bereichen für die Gremien; sie wird vom Geschäftsführer gepflegt und von Modulanbietern mit Kursdaten versorgt.

Fachperson für den Bereich Berufsbildung
Im September hat die DOK die Direktorin des Hochalpinen Instituts Ftan, Dr. Elisabeth Steger Vogt, zum Mitglied im Bildungsrat ernannt, und zwar als Fachperson für den Bereich Berufsbildung. Bis 2016 war die Erziehungswissenschaftlerin als Professorin an der PH St. Gallen tätig und dort Leiterin des Instituts für Weiterbildung und Beratung. Mit der Besetzung des zwölften Sitzes ist der Bildungsrat vollständig.

Konsolidierung und Weiterentwicklung von ForModula
Den laufenden Betrieb von ForModula begleiten die Koordinationsstelle und die QSK. Im Berichtszeitraum bestanden 52 Katechetinnen bzw. Katecheten die Abschlussprüfung (Modul 36) und erhielten einen Fachausweis. Eine Abschlussprüfung im Bausatz « Kirchliche Jugendarbeit » wurde nicht durchgeführt. Die QSK verzeichnet eine Zunahme von Gleichwertigkeitsverfahren, was darauf hindeutet, dass die Berufsbiographien v. a. von Katechetinnen sich zunehmend pluralisieren; eine grosse Rolle spielt dabei Migration. Zur Weiterentwicklung von ForModula haben die Koordinationsstelle ForModula und die QSK im Auftrag des Bildungsrates vier Modulanbieter akkreditieren können: Das Katechetische Zentrum Graubünden, die Fachstelle Religionspädagogik und Katechese St. Gallen, die Fachstelle Katechese – Medien des Kantons Aargau (verbunden in ModulAar) und den Innerschweizer Ausbildungsverbund Modu-IAK. Mit dem Bildungsgang «KirchlicheJugendarbeit», dessen Geschäfte neu am TBI geführt werden, wurde der Fahrplan zur vollständigen Akkreditierung geklärt. Die Rekurssicherheit der Abschlussprüfung und die laufende Evaluation des Bausatzes « Katechese » waren Gegenstand der vertieften inhaltlichen Arbeit.
Mit der Übernahme des QSK-Präsidiums durch Jakob Federer-Aepli zum 1. September 2016 beginnt eine personelle Erneuerung der QSK, die sich 2017 fortsetzen wird. Der Bildungsrat nahm die Rücktritte von Marie-Theres Beeler und Dr. Alexander Schroeter-Reinhard an und wählte Agatha Schnoz und Dominik Schenker zu ihren Nachfolgern.

Qualitätssicherung in ForModula
Um die bei mittlerweile fast flächendeckendem Akkreditierungsstatus erreichte Qualitätskontrolle zu erhalten, hat der Bildungsrat eine Neufassung des Reakkreditierungsverfahrens beschlossen. Neu wird dieses alle sechs Jahre durchlaufen und setzt gegenseitige Peer-Reviews der Modulanbieter voraus. Als weitere Qualitätssicherung wurde das Sprachniveau Deutsch B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen als Eintrittsvoraussetzung in die Ausbildungen von ForModula definiert. Der Beschluss nimmt besonders Rücksicht auf die oftmals migrantische Prägung des zukünftigen Personals und definiert somit einen Mindeststandard für das Bestehen der Ausbildung, der von Anstellungsbehörden überboten werden kann.

Neue Berufe mit Ausbildung in ForModula
Der Bildungsrat erwägt, in Rücksicht auf den Wandel in der Pastoral einen Beitrag zur Deckung des Personalbedarfs zu leisten: auf die stärkere Einbeziehung von Freiwilligen, den Rückgang an Theologinnen und Theologen, grössere und komplexere pastorale Strukturen, Überforderung von Leitungspersonen, das Interesse von Quereinsteigern an kirchlichen Berufen. Zur Koordinierung und inhaltlichen Vorbereitung wurde eine AG «Neue Berufe» bestellt.
In den ersten Sondierungen wurden die Pastoralkommission (PK) der SBK, die DOK und die Konferenz der Pastoralamtsleiter (PAL), die Personalverantwortlichen der Bistümer

und der Conseil romand de formation um ein Votum über zwei neue Berufsprofile auf ForModula-Niveau gebeten: «Pastoralanimation» zur Begleitung von Freiwilligengruppen und «Management» zur Professionalisierung rein organisatorischer Aufgaben in Pfarreien oder Seelsorgeräumen.
Alle Überlegungen wurden der DOK gebündelt zur Kenntnis gegeben mit der Bitte um eine Weisung für das weitere Vorgehen. Die DOK hat am 20. Dezember den Bildungsrat angewiesen, Bedarfsanalysen zum Bereich «Pastoralanimation» vorzunehmen und im Hinblick auf Managementkompetenzen zwischen verschiedenen Möglichkeiten abzuwägen: einer Weiterqualifikation zur Berufsfelderweiterung z. B. für Pfarreisekretärinnen, zum Quereinstieg oder im Rahmen des Kurses Gemeinde leiten. Die DOK fordert den Bildungsrat zur Mitarbeit an einem Fahrplan mit der PK auf, wie ein Denkprozess über die Zukunft kirchlicher Berufe strategisch angegangen werden könnte.

Personalkurse
Der Bildungsrat hat eine Reform der Vierwochenkurse beschlossen. Neu wird die obligatorische Bildungszeit für Theologinnen und Theologen nach 10, 20 und 30 Jahren in Verantwortung des TBI teils mit Pflicht-, teils Wahlpflichtwochen durchgeführt. Das für die nächsten fünf Jahre bis 2021 beschlossene Konzept soll den veränderten Lebensrealitäten Rechnung tragen. Durch die flexiblere Gestaltung könnte die unerwünschte Dispenspraxis eingedämmt werden. Eine inhaltliche Neuausrichtung wurde aufgrund der Evaluationsergebnisse nicht für nötig befunden. Der Bildungsrat hat Teile eines neuen Organisationsreglements für Personalkurse am TBI beschlossen. Ende Jahr hat er seine Aufsichtsfunktion im neuen Konzept wahrgenommen und das Programm der obligatorischen Bildungszeit für 2017 begutachtet und angenommen.

ERGK – Evangelisch – römisch-katholische Gesprächskommission

Unsere Dialogkommission bespricht theologische und pastorale Fragen des ökumenischen Zusammenlebens, z.B.: Verständnis von „Kirche" (ekklesiologische Fragen), gegenseitige Anerkennung der Taufe, Probleme der Vorbereitung auf die Taufe und des Vollzugs des Sakraments der Taufe, Gedächtnis der Verstorbenen oder ökumenische Gottesdienste.

Mitglieder

Pfr. Dr. Theol. Martin Hirzel, SEK, Bern, Co-Präsident
Pfr. Sven Büchmeier, Basel
Pfrn. Dr. Theol. Claudia Kohli Reichenbach, Bern
VDM Dr. Theol. Pascale Rondez, Zürich
Frau Annemarie Schobinger, Co-Präsidentin, Freiburg
Frau Evelyne Graf, St.Gallen
Frau Dr. Theol. Marie-Louise Gubler, Zug

Tätigkeiten

Es konnte nur eine Sitzung organisiert werden. Sie fand am 4. März 2016 am Sitz des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK in Bern statt und war der Fortsetzung der Arbeit am Thema „Heilige –Vorbilder des Glaubens" gewidmet. Das Thema wird aus ökumenischer Sicht bearbeitet mit dem Ziel, der Verständigung zwischen römisch-katholischer und evangelisch-reformierter Kirche sowie der Orientierung der Kirchenmitglieder und einer weiteren Öffentlichkeit zu dienen. Es ist eine Publikation geplant, in der folgende Themen zur Sprache kommen sollen:

- „Heilig" – d.h.?
- Ein Blick in die Geschichte – Heilige und Heiligenverehrung
- Zur Heiligkeit berufen : einige Lebensbilder
- Streitgespräch (Disputatio): „Nunn sag, wie hast du's mit der Heiligenverehrung?" (vgl. Goethe, Faust, Gretchenfrage)
  Heilige und Heiligenverehrung in der katholischen Kirche und in den Kirchen der Reformation

Die Herbstsitzung musste wegen Überbelastung der Mitglieder ausfallen.

Die Co-Präsidentin hat zudem an folgenden Anlässen teilgenommen:

- 6.-7. September 2016: Gemeinsame Retraite der Ratsmitglieder des SEK und der Mitglieder der SBK im Kloster Fischingen
- 7. November 2016: Auftaktveranstaltung des SEK „Thesen zu 500 Jahre Reformation" in Bern
- 15. Dezember 2016: Informationsveranstaltung zur Strategie- und Strukturentwicklung der Schweizerischen Bischofskonferenz in Freiburg.

Gesprächskommission der christkatholischen und der römisch-katholischen Kirche der Schweiz (CRGK)

Die Dialogkommission bespricht theologische und pastorale Fragen des ökumenischen Zusammenlebens zwischen der römisch-katholischen und der christkatholischen Kirche und will die gegenseitigen Kontakte fördern und ausbauen.

Mitglieder
Prof. em. Dr. Urs von Arx (ck), Co-Präsident, Bern (ausgeschieden Mai 2016)
Diakonin Dr. Susanne Cappus (ck), Arlesheim (ab Mai 2016)
Dr. Urban Fink-Wagner (rk); Co-Präsident, Oberdorf (SO)
Pfr. Antje Kirchhofer-Griasch (ck), Aarau
Pfr. Dr. Agnell Rickenmann (rk), Oberdorf (SO)
Pfr. Christian Schaller (rk), Bern
Pfr. Dr. Adrian Suter (ck), Co-Präsident (Übernahme des Co-Präsidiums Mai 2016), Schönenwerd

Spezialmitglieder
Kirchenleitungen:
Bischof Dr. Harald Rein (ck), Bern
Weihbischof Denis Theurillat (rk), Solothurn

Tätigkeiten
Die Arbeit der CRGK der letzten Jahre konzentrierte sich darauf, ein Papier zum Thema Mariologie für ein zweites Dokument der Internationalen Römisch-Katholisch - Altkatholischen Dialogkommission (IRAD) zu erarbeiten. Dieser Abschnitt leuchtet den historischen und theologischen Hintergrund der christkatholischen Verwerfungen der römisch-katholischen Mariendogmen auf und versucht, einen Weg aufzuzeigen, wie diese Verwerfungen überwunden werden können. Ein Fazit wird in den folgenden zwei Sätzen aus dem Dokument gezogen: «Eine ökumenische Annäherung im Sinne eines differenzierten Konsenses könnte erreicht werden, wenn die altkatholischen Kirchen (und gegebenenfalls andere Denominationen) die Lehrinhalte der Dogmen von 1854 und 1950 als legitime Entwicklungen und Interpretationen des altkirchlichen Marienverständnisses ansehen, ohne die in beiden Dogmen explizit formulierten Lehrinhalte formell rezipieren zu müssen. Wenn und insofern die wohlwollende Interpretation der Mariendogmen durch die Altkatholiken die wesentlichen theologischen Anliegen dieser Dogmen bewahrt, muss ein altkatholisches Marienverständnis aus römisch-katholischer Sicht nicht als häretisch verurteilt werden, wenngleich die Marienfrömmigkeit in beiden Kirchen einen unterschiedlichen Stellenwert hat.»
Diese Arbeit ist abgeschlossen, und der Text wird nur mit leichten Anpassungen in das

internationale Dokument integriert.
2016 lief die Diskussion über die Themen, welche zukünftig für die CRGK wichtig sein können. Neben der ständigen Aufgabe, Kontaktplattform und im Notfall Feuerwehr für das Gespräch zwischen den beiden Kirchen zu sein, will sich die Kommission mit dem Sakramentenverständnis und der Sakramentenpraxis in den beiden Kirchen beschäftigen. Ein zweiter Themenbereich sind die im päpstlichen Dokument *Amoris Laetitia* aufgeworfenen Fragen, die der Papst an die Weltkirche richtet, aber auch hier für den Schweizer Kontext reflektiert werden müssten. Mit diesem Thema würden lebenspraktische und ethisch relevante Fragen zur Sprache kommen, deren Bedeutung für das gegenseitige ökumenische Verständnis heutzutage immer wichtiger wird.

Publikation
Der Mariologie-Text der CRGK wird im Rahmen des zweiten IRAD-Dokumentes veröffentlicht; der Zeitpunkt ist noch unbekannt.

Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz (JRGK)

Die JRGK ist ein gemeinsames Gremium der Bischofskonferenz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes.

Die Dialogkommission dient dem vertieften Kennenlernen des Judentums und beschäftigt sich mit Fragen, die sich im interreligiösen Dialog zwischen der römisch-katholischen Kirche und ihren "älteren Brüdern und Schwestern im Glauben" stellen.

Mitglieder
Abbé Alain René Arbez, Genf
Michel Bollag, Zürich
Dr. Richard I. Breslauer, Zürich
Dr. Simon Erlanger, Basel / Luzern
P. Dr. Christian M. Rutishauser SJ, Zürich / Edlibach
Prof. Dr. Adrian Schenker OP, Freiburg
Prof. Dr. Esther Starobinski, Genf
Dr. Walter Weibel, Gelfingen

Mentoren
Weihbischof Denis Theurillat
Abt Dr. Urban Federer (Stellvertreter)
Dr. Herbert Winter, Zürich (Präsident SIG)

Beisitzer
Dr. Jonathan Kreutner, Zürich (SIG)
Dr. Erwin Tanner-Tiziani, Fribourg (SBK)

Co-Präsidium
Prof. Dr. Verena Lenzen, Luzern (SBK)
Rabbiner Dr. David Bollag, Jerusalem/Luzern (SIG)

Kommissionssitzungen
15. März 2016, Synagoge Bern
8. November 2016, Universität Luzern

Frohburgstrasse 3 · Postfach 4466 ·CH-6002 Luzern, Telefon +41 41 229 52 16,
Fax +41 41 229 52 15, verena.lenzen@unilu.ch oder david.bollag@unilu.ch
www.unilu.ch

1. Tätigkeitsbericht

Tag des Judentums

Die Wegleitung zum Tag des Judentums mit Kommentaren zu Leseordnung und liturgischer Gestaltung sowie mit Basistexten des jüdisch-christlichen Dialogs wurde im Vorfeld des *Dies Judaicus* elektronisch erneut an alle Schweizer Pfarreien versandt. Zudem hat das Liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz einen Gestaltungsvorschlag für eine Wort-Gottes-Feier zum *Dies Judaicus* erarbeitet.

Neue Dokumente zum Dialog

Die Erklärung jüdisch-orthodoxer Rabbiner vom 3. Dezember 2015 wie die römisch-katholische Erklärung der Kommission für die Beziehungen zum Judentum vom 10. Dezember 2015 wurden in der Kommission diskutiert. Mehrere Mitglieder haben Kommentare verfasst. Diese werden voraussichtlich in einem geplanten Buchprojekt publiziert werden.

SIG-Ausstellung „Schweizer Juden"

In Kooperation mit dem Institut für Jüdisch-Christliche Forschung wurde die Wanderausstellung „Schweizer Juden: 150 Jahre Gleichberechtigung. 15 Portraits" im Oktober an der Universität Luzern gezeigt. Zum Rahmenprogramm gehörten die Vernissage am 5. Oktober sowie eine Führung am 10. Oktober.

Jahr der Barmherzigkeit

Rabbiner Dr. David Bollag hat einen Beitrag zum Thema der Barmherzigkeit aus jüdischer Sicht verfasst für eine Publikation der SBK-Arbeitsgruppe Islam in der Reihe „Seelsorgehilfen".

2. Publikationen

Wegleitung zum Tag des Judentums in der Schweiz
www.bischoefe.ch/fachgremien/juedisch-roemisch-katholisch/tag-des-judentums-2015/wegleitung-zum-tag-des-judentums-in-der-schweiz

Tag des Judentums: 70 Jahre Seelisberger Thesen
www.liturgie.ch/

Weihbischof Alain de Raemy (links) am 11. Mai 2016 in Istanbul im Gespräch mit dem Präsidenten der Türkischen Bischofskonferenz, dem armenisch-katholischen Erzbischof Levon Zekiyan (rechts), während der Türkei-Reise der Arbeitsgruppe Islam der SBK (© SBK, Walter Müller)

Arbeitsgruppe Islam

Die Arbeitsgruppe Islam wurde Mitte 2001 von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) gegründet. Sie hat zum Ziel, den islamisch-christlichen Dialog zu fördern und die Priester und in der Pfarrei engagierten Personen bei der Behandlung von Fragen, die sich diesbezüglich im schweizerischen Umfeld stellen, zu unterstützen.

Zu diesem Zweck führt die Arbeitsgruppe Gespräche mit Vertretern der muslimischen Gemeinschaften im In- und Ausland und publiziert Seelsorgehilfen, knapp gefasste und für ein breiteres Publikum leicht verständliche Dokumente zu konkreten Themen. Bisher veröffentlicht:

- *Der Islam - die zweitstärkste Religion in der Schweiz*
- *Ehe zwischen Katholiken und Muslimen (2 Teile)*
- *Islam und Islamismus*
- *Die religiösen Feste im Islam*
- *Konversion vom Islam zum Katholizismus*
- *Dialog zwischen Christen und Muslimen*
- *Die verschiedenen theologischen und juristischen Strömungen im Islam*
- *Barmherzigkeit (in Vorbereitung)*

Mitglieder

Weihbischof Alain de Raemy (Präsident)
Dr. Erwin Tanner-Tiziani-Tiziani (Sekretär)
Dr. Farhad Afshar (Muslim)
Prof. em. Dr. Stephan Leimgruber
Dr. Francis Piccand
P. Giovanni Polito CRSM
Herr Roberto Simona
P. Roman Stäger M. Afr.

Tätigkeiten

Die Arbeitsgruppe traf sich im Berichtsjahr zu 5 ordentlichen Sitzungen. Sie befasste sich schwergewichtig mit folgenden Themen:

- Erarbeitung einer Seelsorgehilfe zum Thema „**Barmherzigkeit**“, bestehend aus drei analog aufgebauten Teilen: einem jüdischen, einem christlichen und einem islamischen Teil, jeweils verfasst von einem Angehörigen der entsprechenden Religion. Die einzelnen Teile befassen sich mit den Aussagen der Quellen der jeweiligen Religion zur Barmherzigkeit, mit theologischen und rechtlichen Überlegungen zum Inhalt und zur Bedeutung des Begriffs „Barmherzigkeit“ und

mit ethischen Impulsen. - Die Arbeiten dazu sind noch nicht abgeschlossen. Es ist geplant, neben der kurz gefassten Seelsorgehilfe auch eine ausführlichere Broschüre zu publizieren und ein Podium zum Thema durchzuführen.

- Vorbereitung eines Dokuments zum Thema „**Verhüllung**".
- Planung und Durchführung der **Studientagung** der Schweizer Bischofskonferenz vom 19./20. April 2016 zum Thema „Der Koran, seine Auslegung und Herausforderungen" (s. www.kath.ch/newsd/wie-stellt-der-koran-christen-dar-fragte-die-studientagung-der-bischofskonferenz)
- **Erste muslimisch-christliche Dialogrunde** der Arbeitsgruppe mit dem Präsidium für Religionsangelegenheiten und der Bischofskonferenz in der Türkei vom 7.-14. Mai 2016: Zum einen ging es darum, auf dem Hintergrund der aktuellen Geschehnisse im Nahen Osten und in der Türkei den Dialog zwischen Muslimen und Christen zu stärken und zum anderen, die Solidarität mit der christlichen Minderheit im Land deutlich zu machen. - Siehe dazu
  - Interview des Sekretärs der Arbeitsgruppe (www.kath.ch/newsd/bischoefliche-arbeitsgruppe-islam-in-der-tuerkei-mit-offenen-armen-empfangen)
  - Die Medienmitteilung vor der Reise (www.bischoefe.ch/dialog/islam/schweizer-delegation-reist-in-die-tuerkei)
  - Die Medienmitteilung nach der Reise (www.bischoefe.ch/dokumente/communiques/abschluss-der-tuerkeireise-der-arbeitgruppe-islam)
- Begegnung mit Vertretern der Türkisch-Islamischen Stiftung Schweiz am 20. Juni 2016.
- Begegnung mit dem Imam des muslimischen Vereins Bern im Haus der Religionen.
- Vorbereitung der Interreligiösen Dialogrunde in Benin vom 3.-10. Februar 2017.

Publikationen

Siehe dazu http://www.gruppe-islam.bischoefe.ch

Kommission Bischöfe-Priester

Die Kommission Bischöfe-Priester verfolgt ein doppeltes Ziel:
a) Dialog zwischen Priestern und Bischöfen über alles, was das Leben und Wirken der Priester betrifft;
b) Kontakte und Nachrichtenaustausch zwischen den Priesterräten der Schweizer Bistümer.

Mitglieder
Mgr. Vitus Huonder, Bischof von Chur
Mons. Valerio Lazzeri, Bischof von Lugano
Pfarrer Thomas Rey, Präsident
Domherr Guido Auf der Mauer
Pfarrer Erich Camenzind
Abbé Jean-Luc Etienne
Don Gian Paolo Patelli
Don Massimo Braguglia
Pfarrer Kanonikus Emil Hobi
Pfarrer und Kanonikus, Dr. Roman Giger
Pfarrer Rolf Kalbermatter, Sekretär
Curé Charles Neuhaus

Solidaritätsfonds
Vicaire Episcopal Jean-Jacques Martin, Président SF
Denise Imgrüth, Rechnungsführerin SF

Tätigkeiten
Die Kommission trifft sich zwei Mal im Jahr zu einer Tagung. Ein Mal im Jahr mit den Vertretern des Solidaritätsfonds der Priester zur Präsentation der Jahresrechnung.
Bei den Tagungen bilden die Berichte aus den Priesterräten und der Bischofskonferenz das Haupttraktandum.

Pastoralkommission

Geschäftsstelle der Pastoralkommission im Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut, SPI

Geschäftsführender Sekretär:
Tit.Prof. Dr. Arnd Bünker, arnd.buenker@spi-sg.ch

Sekretärin der Interdiözesanen Koordination:
Dr. Eva Baumann-Neuhaus, eva.baumann-neuhaus@spi-sg.ch

Gallusstr. 24, CH 9001 St. Gallen, Tel: 071 228 50 90, www.pk.spi-sg.ch

Die Pastoralkommission (PK) der Schweizer Bischofskonferenz berät diese in allen Fragen der Pastoral, die auf Schweizer oder sprachregionaler Ebene relevant sind. Die PK analysiert die pastoralen Herausforderungen theologisch und pastoralsoziologisch und formuliert Empfehlungen für die Bischofskonferenz. Zudem unterstützt sie sprachregionale pastorale Gremien der Bistümer. So trägt die PK zur Entwicklung pastoraler Strategien der katholischen Kirche in der Schweiz bei.

Aus ihrer fachlichen und strategischen Perspektive wirkt die PK beratend in den Prozessen der Mitfinanzierung von Institutionen und Projekten auf Schweizer und sprachregionaler Ebene mit.

In der kulturell wie strukturell bunten Landschaft der katholischen Kirche in der Schweiz gewährleistet die PK die interdiözesane Koordination des Austausches über pastorale Erfahrungen und Modelle.

Mitglieder
Bischof Markus Büchel, Bistum St. Gallen, Präsident
Urs Brunner-Medici, Bistum Basel, Vizepräsident
Prof. DDr. François-Xavier Amherdt, Universität Freiburg, Vizepräsident
Myriam Stocker, Bistum Lausanne-Genève-Fribourg
Generalvikar Richard Lehner, Bistum Sitten und Deutschsprachige Ordinarienkonferenz DOK
Abbé Jean-Jacques Theurillat, Conférence des ordinaires de la Suisse romande, COR
Bischofsvikar Christoph Casetti, Bistum Chur
Don Massimo Gaia, Bistum Lugano
Diakon Franz Kreissl, Bistum St. Gallen

Dr. Rudolf Vögele, Ressortleitung Pastoral, Zürich
Tit. Prof. Dr. habil. Samuel Behloul, Nationaldirektor migratio (bis Ende August 2016)
Dr. Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz, beratend

Tit.Prof. Dr. Arnd Bünker, geschäftsführender Sekretär der Pastoralkommission

Tätigkeiten

Die Pastoralkommission blickt auf ein an Themen reiches Jahr 2016 zurück.

Schon seit mehreren Jahren beschäftigen Fragen der Partnerschafts-, Ehe- und Familienpastoral die Pastoralkommission. So hat die PK die Bischofssynode zur Familienpastoral bereits 2014 und 2015 eng begleitet und Umfragen und Reflexionen in der Schweiz angestossen.

Am 11. und 12. April 2016, unmittelbar nach der Veröffentlichung des nachsynodalen Schreibens *Amoris Laetitia* durch Papst Franziskus, hat die PK bereits die Rezeption des Textes für die Kirche in der Schweiz begonnen. Unterstützt durch Prof. Dr. Martin M. Lintner OSM, Moraltheologe an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen, konnte der druckfrische Text gemeinsam studiert und einer ersten Interpretation hinsichtlich seiner pastoralen Konsequenzen für die katholische Kirche in der Schweiz unterzogen werden. Die Schweizer Bischofskonferenz hat die anschliessenden Anregungen ihrer Pastoralkommission bereits aufgenommen und die Pastoralkommission mit der Planung eines Studientages zu *Amoris Laetitia* am 9. März 2017 beauftragt.

Ein zweites wichtiges Thema der Frühjahrsversammlung der Pastoralkommission war die Veränderung in den Abläufen der Mitfinanzierung schweizerischer und sprachregionaler Einrichtungen der katholischen Kirche. Die Pastoralkommission hat die neuen Regelungen zum Anlass einer Reflexion über ihre eigene Mitwirkung genommen und der Bischofskonferenz angeboten, diese bei der zukünftigen Erarbeitung pastoraler Grundoptionen für die Mitfinanzierung zu unterstützen. Als zentrale Anliegen für die Formulierung eines pastoralen Grundlagenpapiers für die Mitfinanzierung wurde zum einen die Notwendigkeit einer den gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Veränderungen angemessenen Gestaltung und Fortentwicklung der kirchlichen Arbeit im Sinne der Sendung der Kirche in die Welt von heute gesehen. Zum anderen wurde eine möglichst breite Vernehmlassung und Partizipation der betroffenen Akteure und Fachleute in den verschiedenen kirchlichen Handlungsfeldern angeregt.
Grossen Raum nahm während der Herbstversammlung der Pastoralkommission vom 17. und 18. Oktober in Lugano ein ausführlicher Austausch mit Bischof Valerio Lazzeri ein. Die besondere Geschichte und Prägung des jüngsten Schweizer Bistums kamen dabei

Impressionen aus der Interdiözesanen Koordination der Pastoralkommission (© Walter Ludin)

ebenso zur Sprache wie die kulturübergreifenden gemeinsamen Herausforderungen für die Kirche angesichts der grossen kulturellen und religiösen Trends der Gegenwart.

Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt wurde im Bereich der Migrationspastoral gesetzt. Die Mitglieder der Pastoralkommission liessen sich exklusiv über die neuesten Forschungsergebnisse des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI, St. Gallen) zu christlichen Migrationsgemeinden in der Schweiz informieren. Die Thematik beschäftigt die Pastoralkommission bereits seit einigen Jahren und soll in Zukunft noch intensivere Aufmerksamkeit erfahren.

Im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz wurde 2016 eine Arbeitsgruppe zu Fragen der Seelsorge im Gesundheitswesen und im Palliativ-Bereich initiiert. Der Beginn der Arbeit musste wegen Veränderungen im Auftragskonzept der Bischofskonferenz sistiert werden. Das Themenfeld „Seelsorge im Gesundheitswesen" wird nun 2017 wieder neu aufgenommen.

Die Interdiözesane Koordination, der jährliche Austausch diözesaner und kantonaler Pastoralräte, fand am 11. und 12. November in Wislikofen (AG) statt. Thema des gemeinsamen Nachdenkens war die veränderte Rolle von Freiwilligen im Leben der Kirche in der Schweiz. Dr. Maria Blittersdorf, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin im SPI, regte mit einem Impuls zur Profilveränderung freiwilliger und beruflicher/hauptamtlicher Tätigkeit in der Kirche lebendige Diskussionen an (vgl. den Pressebericht zur IKO 2016 unten).

Im Rahmen des Restrukturierungsprozesses der Schweizer Bischofskonferenz wurde die Pastoralkommission als eine der strategisch zentralen Kommissionen der Bischofskonferenz bestätigt. Ihrem Geschäftsbereich Pastoral wurden die Arbeitsfelder Migration und Mission zugeordnet, für die geeignete Unterkommissionen der Pastoralkommission eingerichtet werden sollen.

Publikationen

Bericht IKO 2016: Von Autobahnen und Feldwegen – über die Wichtigkeit von Freiwilligen (https://pk.spi-sg.ch/von-autobahnen-und-feldwegen-ueber-die-wichtigkeit-von-freiwilligen/)

Rapport IKO 2016 : Des autoroutes et des chemins à travers la campagne – du rôle des bénévoles (https://pk.spi-sg.ch/des-autoroutes-et-des-chemins-a-travers-la-campagne-du-role-des-benevoles/?lang=fr)

Frauenrat

Der Frauenrat der Schweizer Bischofskonferenz trifft sich viermal jährlich zu seinen ordentlichen Sitzungen. Er hat die Aufgabe, verschiedenste gesellschaftlich und kirchlich relevante Themen aus der Sicht und Erfahrung, aber auch im Hinblick auf die Frauen in Kirche und Gesellschaft zu bearbeiten. Seine Überlegungen und Stellungnahmen gibt er weiter an die Bischofskonferenz.
Der Frauenrat initiiert regelmässig Begegnungen mit Organisationen und Einzelpersonen, die sich für die Sache der Frau(en) in Kirche und Gesellschaft engagieren.

Mitglieder
Weihbischof Denis Theurillat, Präsident
Baumann-Neuhaus Eva, Sekretärin (SPI)
Gruber Haberditz Bettina
Herr Maryan
Höchli-John Marlies
Ibarra Arana Claudia
Küng Monique
Mattle-Lindegger Margrit
Vassalli Zorzi Luisa
Zen Ruffinen Imahorn Franziska

Tätigkeiten
Das Jahr 2016 war ein intensives und aktives Jahr der Auseinandersetzung mit dem Schwerpunkthema der *Frau im Kontext der katholischen Kirche*. So war das Treffen mit der Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds (SKF), Frau Rosmarie Koller, der von der SKF und der Gewerkschaft Syna initiierten *Umfrage zur Freiwilligenarbeit in der katholischen Kirche* („Engagierte Kirchenfrauen in Pfarreien, Pastoralräumen und Seelsorgeeinheiten") gewidmet. Das Projekt *Kirche mit den Frauen+* beobachtete und unterstützte der Frauenrat seit der Vorbereitungsphase. Im Mittelpunkt stand seiner Arbeit im 2016 stand jedoch die Frage nach der *Gefahr der Feminisierung der Kirche*, die dem Frauenrat von der Bischofskonferenz zur Bearbeitung aufgetragen worden war. An einer Tagung bearbeitete der Rat die Thematik mit Unterstützung von Frau Prof. Dr. Stephanie Klein von der Universität Luzern. Die Antwort an die Bischofskonferenz ist für 2017 geplant.

Daneben beschäftigte sich der Frauenrat immer auch mit ausgewählten Traktanden der Bischofskonferenzen sowie mit tagesaktuellen Themen.

Migratio

Migratio ist eine Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz und zuständig für alle Fragen an die SBK betreffend die Seelsorge für die Migranten und Migrantinnen sowie Menschen unterwegs. Sie ist auch zuständig für die Begleitung der Missionare und die Verwaltung der dafür zur Verfügung gestellten Finanzen. Sie wird in ihrer Arbeit unterstützt durch eine Pastoralkommission und eine Finanz- und Planungskommission.

Die Pastoralkommission migratio bearbeitet die seelsorgerlichen und diakonischen Fragen im Zusammenhang mit den anderssprachigen Gemeinschaften in der Schweiz (inklusive Anträgen an die Schweizer Bischofskonferenz zur Erstellung und Schliessung von Missionen). Die Pastoralkommission nimmt auch die damit zusammenhängende Personalplanung und Stellenbesetzung für überdiözesane und überkantonale Missionen vor, erstellt die Unterlagen zum Sonntag der Völker und fördert die Zusammenarbeit zwischen Pfarreien und Missionen.

Die Finanz- und Planungskommission bearbeitet die organisatorischen und finanziellen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Koordination der Migrantenseelsorge und mit der Sicherstellung der Seelsorge an kleinen Sprachgemeinschaften (Minoritäten Seelsorge) auf überkantonaler und überdiözesaner Ebene ergeben.

Das statutarisch festgelegte Kuratorium verzeichnete seit dem 18. März 2015 im Zuge der strukturellen Integration von migratio in das Generalsekretariat der SBK keine Aktivitäten mehr. Auch die Sozialkommission ist inaktiv.

Mitglieder
Kuratorium
Keine protokollierten Aktivitäten seit 18. März 2015. Damalige Zusammensetzung: Dr. Fulvio Caccia, Camorino (Präsident), Mgr. Jean-Marie Lovey (Bischöflich Delegierter der SBK), Dr. Samuel M. Behloul, Freiburg (Nationaldirektor von migratio bis August 2016)

Mitglieder der Pastoralkommission migratio (PK)

Diözesane Beauftragte für die Anderssprachigen-seelsorge	GV Alain Chardonnens, Freiburg (LGF) Mons. Luis Capilla, Zürich (Migrantenseelsorge Zürich) GV Pierre-Yves Maillard, Sitten (Diözese Sitten) Urs Brunner, Solothurn (Diözese Basel) Domherr Guido Scherrer, St. Gallen (Diözese St. Gallen) Monsignore Claudio Mottini, Morbio Inferiore (Diözese Lugano)

Symposium zum Thema "Migration und die kulturellen und religiösen Identitäten in Europa – Herausforderungen für die Kirche" am 28. September 2016 in der Katholischen Akademie in Berlin, eine Veranstaltung der Vorsitzenden der Bischofskonferenzen von Frankreich, Deutschland und der Schweiz (© SBK, Walter Müller)

Nationale Koordinatoren für die Missionen	Père Aloisio Araujo, Luzern (Portugiesischsprachige) Don Carlo de Stasio, Winterthur (Italienischsprachige) Don Miguel Blanco, Freiburg (Spanischsprachige) P. Michael Pinjuh, St. Gallen (Kroatischsprachige), bis Ende 2016 Père Krzysztof Wojtkiewicz, Freiburg (Polnischsprachige)
Nationaldirektor migratio	Dr. Samuel M. Behloul, Freiburg (bis August 2016)
Weitere Experten	Dr. Arnd Bünker, SPI, St. Gallen (Pastoralkommission SBK)

Mitglieder der Finanz- und Planungskommission (FPK)

5 von RKZ gewählte Vertreterinnen und Vertreter der kantonalkirchlichen Organisationen	Marcel Notter, Aarau, (Präsident) Klaus Odermatt, Dallenwil Franziska Driessen-Reding, Zürich Elisabetta Rickli-Pedrazzini, St. Gallen Regula Furrer, Biel
4 von der SBK gewählte Mitglieder	GV Alain Chardonnens, Freiburg Mgr. Luis Capilla, Zürich Domherr Guido Scherrer, St. Gallen Urs Brunner, Solothurn
Nationaldirektor migratio	Dr. Samuel M. Behloul, Freiburg (bis August 2016)
Vertretung SBK und RKZ mit beratender Stimme	Dr. Erwin Tanner-Tiziani, Freiburg Dr. Daniel Kosch, Zürich

Mitglieder Sozialkommission
Keine Aktivitäten im 2016

Spezialmitglieder
migratio-Forum
Assunta Mugnes, Basel; Claudius Luterbacher St. Gallen; Nicola Neider, Luzern; Nicole Andreetta, Genf; Panaro Béatrice, Bern; Sr. Elsa Horat, Einsiedeln; P. Christoph Albrecht, Basel; Karin Flury, Kreuzlingen; Jaime Armas, Bremgarten; Marco Schmid, Freiburg; Wolfgang Bürgstein, Freiburg; Samuel Behloul, Freiburg

Arbeitsgruppe Weiterentwicklung migratio:
Mgr. Jean-Marie Lovey CRB, Verantwortlicher der SBK für den Bereich „Migration"
Generalvikar Dr. Pierre-Yves Maillard, Mitglied der Pastoralkommission von migratio
Mons. Luis Capilla, Mitglied der PK und FPK von migratio
Marcel Notter, Präsident der FPK von migratio
Dr. Erwin Tanner-Tiziani, Generalsekretär der SBK

Tätigkeiten

Missionen

Über nationale Koordinatoren wurden auch 2016 die grossen Migrationsgemeinden der Italienischsprachigen, Kroatischsprachigen, Polnischsprachigen, Portugiesischsprachigen und Spanischsprachigen unterstützt. Des Weiteren unterstützte migratio die gesamtschweizerischen Missionen der Vietnamesischsprachigen, der Slowenischsprachigen, der Tschechischsprachigen, der Slowakischsprachigen, der Tamilischsprachigen und der Philippinischsprachigen. Über Spezialmissionen wurden die Fahrendenseelsorge, die Seelsorge für die chinesischsprachigen, ukrainischsprachigen sowie eritreischsprachigen Menschen unterstützt. Über einen Stipendiatsvertrag wurden katholische Syro-Malabaren (Indien) unterstützt.
Die Jahresberichte der Missionen bezeugen allesamt ein aktives Gemeindeleben, mit unterschiedlicher Ausprägung, oft illustriert mit vielen Details. Sie weisen zumeist auf wachsende Anzahl Mitglieder hin; die meisten erwähnen positive wie negative Erfahrungen mit Ortspfarreien. Fast immer beklagen sie sich aber auch über Mittelknappheit für ihre Dienste angesichts der Grösse ihrer Migrationsgemeinden. Beanstandet wurde auch eine mangelnde Präsenz von migratio im Kontext der Seelsorge für die irakisch stämmigen Chaldäer.

Arbeit im Asylbereich

Der Nationaldirektor vertrat die Schweizer Bischofskonferenz in einem sogenannten Comité Mixte (einem gemischt kirchlich-staatlichen Ausschuss) für die Seelsorge in Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ) zusammen mit Vertretern anderer Religionen und Konfessionen sowie dem Staatssekretariat für Migration SEM. Dabei wurde 2016 ein einjähriges Pilotprojekt lanciert, welches die Wirkung muslimischer Seelsorge in einem EVZ analysieren soll.

Sonntag der Völker

Der Sonntag der Völker vom 13. November 2016 stand im Barmherzigkeitsjahr unter dem von der SBK genehmigten Motto „Barmherzig mit Migranten und Flüchtlingen". Mit der entsprechenden Solidaritätsaktion wurden Projekte in Syrien und Tansania sowie die Flüchtlings- und Minoritäten Seelsorge unterstützt.

Personelles zu Koordinatoren, Seelsorgern und der Dienststelle migratio

Der italienische, der portugiesische und der spanische Koordinator wurden für weitere fünf Jahre bestätigt. Als kroatischsprachiger Nachfolger von P. Michael Pinjuh wurde per 1. Januar 2017 P. Branko Rado für fünf Jahre neu gewählt. 2017 steht die Wiederwahl des Koordinators für die polnischsprachige Seelsorge in der Schweiz, Père Krzysztof Wojtkiewicz an, wobei sich seinerseits eine Veränderung in den nachfolgenden 1-2 Jahren abzeichnet.

Als Nachfolger des tamilischsprachigen Father Dalima Christopar wurde Fr. Douglas Milton Logu Soosaithasan auf den 1. Januar 2017 gewählt. 2017 steht mit der Pensionierung von P. Petro Kostjuk die Nachfolgeregelung des ukrainischsprachigen Seelsorgers an. Nach wie vor ungelöst sind die personell-administrativen Fragen um den eritreischen Seelsorger. Für die Fahrenden konnte als Nachfolge von Diakon Jean-Claude Ayer per 1. Oktober 2016 der Jesuitenpater Christoph Albrecht gewonnen werden.

Die Dienststelle migratio selbst durchläuft grosse personelle Veränderungen: Einerseits hat der Nationaldirektor Dr. Samuel Behloul per Ende August 2016 gekündigt. Die Nachfolge konnte trotz zweifacher Ausschreibung nicht besetzt werden. Mittlerweilen konnte eine Ad-interim-Lösung mit einem Vertrag bis Ende 2017 gefunden werden.

Kommissionsarbeit
Die Pastoralkommission migratio hat sich 2016 nur einmal zu einer Sitzung getroffen. Mit der laufenden Weiterentwicklung von migratio muss auch die Vakanz des PK-Präsidenten gelöst werden können.

Die Finanz- und Planungskommission hat sich in vier Sitzungen mit der Budgetierung, Rechnungslegung sowie weiteren organisatorischen und finanziellen Geschäften ausführlich beschäftigt.

Das statutarisch festgelegte Kuratorium sowie die Sozialkommission haben 2016 nicht mehr getagt. Stattdessen fand 2016 mit dem migratio-Forum ein Treffen auf dem Flughafen Genf zum Thema Asyl-Seelsorge.

Prozess Weiterentwicklung Migrantenseelsorge
Nach verschiedenen Vorarbeiten entschied die Schweizer Bischofskonferenz mit einer Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung migratio“ zuerst einen internen Reflexionsprozess zu starten. Ein Fragebogen, welcher auch die grundsätzlichen Fragen im Zusammenhang mit der Migrantenseelsorge benennt und viel Raum für Inputs gibt, wurde an ca. 80 Personen und Personengruppen versandt. Die Auswertung der Resultate und die weiteren Schritte stehen für 2017 an.

Nach aussen gerichtete Tätigkeiten des Nationaldirektors
Bis zu seinem Austritt Ende August 2016 verfolgte der Nationaldirektor Dr. Samuel Behloul ähnlich wie im Jahr 2015 eine rege Referententätigkeit bei kirchlichen, wissenschaftlichen und staatlichen Institutionen, Interviews in den Audio-, Video- und Printmedien, sowie eine Publikationstätigkeit in deutsch- und englischsprachigen Zeitschriften.

Sprachregionale Kommission für Tourismus-, Freizeit- und Pilgerseelsorge

Der Zweck der Kommission besteht in Animation, Promotion und Koordination der Pastoral in Tourismus und Freizeit sowie an Pilgern und Wallfahrern.

Mitglieder

Bischof Jean-Marie Lovey , Ressortinhaber der SBK
Generalvikar Dr. Martin Grichting, Vertreter DOK
Pfarrer Stefan Roth, Zermatt (Präsident)
René Hefti-Stauffer, Valbella (Vicepräsident)
Birgitta Aicher, Solothurn
Stefan von Däniken, Interlaken
Amédé Perrig, Zermatt
Daniele Pestalozzi, Novazzano
Josef Schönauer, St. Gallen
Thomas Steiner, Freiburg
Dr. Rudolf Vögele, Zürich
P. Lorenz Moser, Einsiedeln (Sekretär)

Tätigkeiten

Die Kommission traf sich im Frühling und im Herbst je zu einer Sitzung. Neben dem Gedankenaustausch war das Hauptthema nach wie vor die Frage, wie man im Bereich von Freizeit und Tourismus Wege für die Verkündigung finden kann und vor allem, wie die Verantwortlichen vor Ort dafür sensibilisiert werden können. Entsprechende Umfragen nach den Bedürfnissen blieben praktisch ohne Echo. Des Weiteren steht die Erneuerung des Internetauftrittes an, was jedoch die genaue Zielsetzung voraussetzt.

Im Frühjahr fand in Chur eine Tagung zum Thema „Gelebte Gastfreundschaft" statt, an der sich unsere Kommission einbringen konnte.

Schweizerischer Katholischer Missionsrat

CONSEIL MISSIONNAIRE CATHOLIQUE SUISSE (CMCS)
SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER MISSIONSRAT (SKM)
CONSIGLIO MISSIONARIO CATTOLICO SVIZZERO (CMCS)

Route de la Vignettaz 48, Postfach 187, 1709 Freiburg
Tel. 026 425 55 70, Fax 026 425 55 71, Mail: martin.bernet@missio.ch

Der SKM ist die Missionskommission der Schweizer Bischofskonferenz SBK und das Koordinationsorgan missionarischer Tätigkeiten in der Schweiz.

Mitglieder

(1) Erwin Tanner-Tiziani, Generalsekretär SBK
(1.1) Abt Jean Scarcella, Dikasterium Mission in der SBK
(1.2) Weihbischof Denis Theurillat, Ersatz Dikasterium Mission in der SBK
(2) Vakant, Missionstheologie
(2) José Amrein, Missionstheologie
(3) Vakant, globalethische Zusammenhänge, via Justitia et Pax
(4) Sr. Anna Affolter, Missionsinstitute in der deutschen und rätoromanischen Schweiz; *Vorstand*
(4) Sr. Louise-Henri Kolly, Groupe des Instituts Missionnaires de Suisse Romande GRIM
(5) Sonja Kaufmann, Hilfswerke, via Fastenopfer
(6d) Rudolf Rieder, Missionskonferenz der deutschen und rätoromanischen Schweiz; *Vorstand*
(6f) Sylvie Roman, Groupe de Coopération Missionnaire de Suisse Romande GCMSR
(6i) Mathieu Moggi, Conferenza Missionaria della Svizzera Italiana CMSI; *Vorstand*
(7) Diakon Martin Brunner-Artho, Direktor Missio

Die Nummerierung entspricht dem Beschrieb der Vertretungen in Artikel 4 der Statuten.

Sekretariat: Martin Bernet, c/o Missio

Tätigkeiten

- Im Januar hat der Generalsekretär der SBK Erwin Tanner-Tiziani die Mitglieder des SKM über den Entscheid der SBK (Dezember-Sitzung 2015) und ihre Anweisungen für die Weiterarbeit informiert: Multiplikatorennetz ja, *Grobkonzept NEU* (vom 21. September 2015) begraben.
- Aufgrund dieser Vorgaben hat der SKM entschieden, seine Aktivitäten vorläufig nur mehr „standby"-mässig weiterzuführen (statutarischer Teil der Frühjahrsversammlung vom 12. Mai 2016 und der Herbstversammlung 21. November 2016) und in diesem Sinne die Resultate des Umbaus im SBK-Sekretariat, die im Herbst 2016 eintreffen sollten, abzuwarten.

- An der Herbstversammlung vom 21. November hat der Generalsekretär Erwin Tanner-Tiziani ausführlich über die strategischen Geschäftsfelder, die Ziele und Kommissionsstrukturen informiert, welche für die SBK anfangs Dezember zur Verabschiedung bereit standen. Der SKM hat von seinem neuen Platz als Missionskommission (Unterkommission der Pastoralkommission) in der Kommissionslandschaft der SBK und der strategischen Zielformulierung Kenntnis genommen. Dem Vorschlag des SKM zur *Ergänzung* dieser Zielformulierung wurde von der SBK statt gegeben; sie liest sich jetzt folgendermassen: „Förderung von Projekten, die zum einen *die weltkirchliche Solidarität und Lerngemeinschaft verstärken* und zum anderen praktizierende Gläubige ermutigen, sich als Zeugen und Verkünder des Evangeliums weiterhin zu engagieren".
- Der Auftrag der SBK bezüglich des Multiplikatorennetzes wurde direkt an Missio und Fastenopfer weitergegeben.
- Der SKM hat die verschiedenen Etappen begleitet, die zur Auflösung der Missionskonferenz in der deutschen und rätoromanischen Schweiz (auf 31. Dezember 2016) und der Groupe de Coopération Missionnaire en Suisse Romande GCMSR (am 5. Juni 2016) geführt haben. Dazu gehörte auch die Gründung des neuen Vereins Voyage-Partage in der Deutschschweiz.
- Der statutarische Teil der Herbstversammlung vom 21. November wurde ergänzt durch einen von allen Mitgliedern sehr geschätzten Studienteil zum Stichwort „Hinausgehen" von Papst Franziskus. José Amrein hat die schriftliche Vorlage zu diesem Teil vorbereitet und ihn auch geleitet: "*Hinausgehen" ist eines der wesentlichsten Schlüsselworte des Pontifikates von Papst Franziskus. In seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag 2016 zitiert er dazu sich selber: "Jeder Christ und jede Gemeinschaft soll unterscheiden, welches der Weg ist, den der Herr verlangt, doch alle sind wir aufgefordert, diesen Ruf anzunehmen: hinauszugehen aus der eigenen Bequemlichkeit und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen." (Evangelii Gaudium 20).*
- Zu den regelmässigen Geschäften an beiden Plenarversammlungen gehören die Berichte
  - aus der SBK;
  - aus den sprachregionalen Missionskonferenzen;
  - der Vertretenden der Hilfswerke, von Missio, Justitia et Pax, der Missionsinstitute der Deutschschweiz und der Westschweiz;
  - aus der Ökumenischen Gesellschaft Schweiz-China, in dem der SKM den Bezug zur SBK sicherstellt;
  - aus der Stiftung Solidarität Dritte Welt (SDW), der gemeinsamen Stiftung des SKM und des Schweizerischen Evangelischen Missionsrats SEMR.
- Finanzen: Einem Vertrag zwischen der SBK und Missio entsprechend wird der SKM von Missio finanziert. Diese Finanzierung umfasst die Kosten der Sekretariatsstelle, der zwei Plenarversammlungen und der Vorstandssitzungen.

Nationalkommission Justitia et Pax

Justitia et Pax | Justice et Paix | Giustizia e Pace

Die Schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax ist eine Stabskommission der Schweizer Bischofskonferenz. Sie ist Mitglied der Konferenz europäischer Justitia et Pax Kommissionen (JPE), und bis Ende 2016 waren die Justitia et Pax-Kommissionen im Vatikan durch den Pontifical Council Justice and Peace vertreten.

Justitia et Pax befasst sich schwerpunktmässig mit ethisch relevanten Fragen aus den Bereichen Politik, Soziales, Wirtschaft und Umwelt. Grundlage der ethischen Stellungnahmen und Urteile ist das in der Soziallehre der Kirche grundgelegte Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Umwelt.

Mitglieder
Dr. Thomas Wallimann-Sasaki, Präsident a. i., Ennetmoos (NW)
Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Neckertal – St. Peterzell (SG)
Dr. Susann Schüepp Brunner, Vertreterin des Fastenopfers, Luzern
Roger Husistein, Luzern
P. Tobias Karcher SJ, Bad Schönbrunn, Edlibach (ZG)
Dr.Dr.hc. Mario Slongo, Tafers (FR)
Bruno Weber-Gobet, Schmitten (FR)
Robert Unteregger, Thun (BE)

Verantwortlicher der Schweizer Bischofskonferenz für die Arbeit von Justitia et Pax:
Bischof Felix Gmür

Für die Arbeit der Kommission unterhält die Schweizer Bischofskonferenz in Freiburg ein Sekretariat:
Dr. Wolfgang Bürgstein

Tätigkeiten
Die Aufgaben der Kommission lassen sich im Wesentlichen in 3 Bereiche unterteilen:

1. Arbeiten und Vertretungen für die Schweizer Bischofskonferenz
2. Arbeiten, die durch die politische Agenda vorgegeben sind
3. Eigene inhaltliche Schwerpunkte der Kommission

1. Arbeiten und Vertretungen im Auftrag der SBK:

- Wolfgang Bürgstein vertritt die Katholische Kirche/Schweizer Bischofskonferenz am „**Runden Tisch für die Opfer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen**“ (OFZM). Dieses Engagement umfasst die Teilnahme an Sitzungen, öffentlichen Diskussionen und Medienveranstaltungen, Bereitstellung

Pressekonferenz vom 1. Juli 2016 zur Vorstellung der Studie „Beim Sterben helfen - Sterbebegleitung oder Alterssuizid?"
von links nach rechts: Wolfgang Bürgstein, Bischof Felix Gmür, Sabine Zgraggen (Spitalseelsorgerin) und Hubert Kössler (Spitalseelsorger) (© SBK)

von Informationen, Anlaufstelle für Betroffene.
Im Zentrum der Arbeiten am Runden Tisch standen in 2016 die „Wiedergutmachungsinitiative", der bundesrätliche Gegenvorschlag, die Begleitung der Arbeit der vom Bundesrat eingesetzten Unabhängigen Expertenkommission UEK. Der politisch erfolgreiche Abschluss (Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG)) bestätigt unseren Einsatz und auch die Rolle, die wir als Kirche in gesellschaftspolitischen Fragen einnehmen – gerade auch dann, wenn die Kirche selber als Akteurin schmerzhaft betroffen ist.

- Mitarbeit in der **Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus** (EKR), dies umfasst Sitzungsteilnahme, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Mitarbeit bei der Erstellung von Stellungnahmen. 2016 standen folgende Themen im Zentrum: Rassendiskriminierung und Zugang zur Justiz, Studie „Hochqualifizierte mit Migrationshintergrund", Studie „Rassismusvorfälle in der Beratungspraxis", Rassismus und Schulen, Vorbereitung Fachtagung EKR 2017 „Muslimfeindlichkeit".
- Planung, Vorbereitung, Ausarbeitung und Durchführung der **ökumenischen Aktion zum Menschenrechtstag** (10. Dezember 2016). Thema: „Zwischen Machen und Lassen. Zur Unverfügbarkeit der menschlichen Würde".
- Ferner Mitarbeit:
  - Beirat **Schweizer Kompetenzzentrum für Menschenrechte** (SKMR),
  - **Sonntagsallianz**
  - Gesprächskreis **LifeSciences**
  - Arbeitsgruppe **Palliative Care**
  - SBK-internen Sitzungen: Geschäftsleitung, Kommissionskonferenz (Reorganisation), Departement D, Studientage etc.

2. Arbeiten, die durch die politische Agenda vorgegeben sind:

- Schreiben an den Bundesrat zum **Schutz des Sonntags**, 3. März 2016
- Stellungnahme zu **Kriegsmaterialexporten**, 9. Mai 2016
- Stellungnahme zum **Referendum gegen die Änderungen im Asylgesetz**, 17. Mai 2016
- Stellungnahme zur Annahme der **Änderungen im Asylgesetz**, 5. Juni 2016
- Gemeinsame Stellungnahme zur **Initiative Grüne Wirtschaft** mit Oeku, 12. September 2016
- Stellungnahme zur **Atomausstiegsinitiative**, 21. Oktober 2016
- Vorbereitende Arbeiten für:
  - Initiative „Ehe für alle"
  - „Selbstbestimmungsinitiative" (Keine fremden Richter)
  - Energiestrategie 2050

3. Eigene Schwerpunkte der Kommission:

- Studie „**Beim Sterben helfen – Sterbebegleitung oder Alterssuizid**?“ Vorstellung der Studie im Rahmen einer Pressekonferenz (1. Juli 2016). Die Studie liegt auf Deutsch und Französisch vor, eine zusammenfassende Kurzbroschüre liegt auf Deutsch, Französisch und Italienisch vor.
- Weiterarbeit am Thema „**Zukunft der sozialen Sicherheit in der Schweiz**“ mit dem Fokus Ergänzungsleistungen. Dafür hat die Kommission einen Finanzierungsantrag für ein Vorprojekt beantragt, damit das Thema Ergänzungsleistungen weiterführend aufgegleist werden kann.
- Mitgliedschaft in der **Konferenz der europäischen Justitia et Pax-Kommissionen** (JPE). Dies umfasst Teilnahme und Mitarbeit beim Treffen der europäischen Generalsekretäre, internationale Studientage und Generalversammlung. Wolfgang Bürgstein arbeitet ausserdem in der Arbeitsgruppe „**Migration**“ mit.
- Stellungnahmen zum Thema „**Nachhaltiges Wirtschaften – Katholische Ethik und der Markt**“, eine Auseinandersetzung mit der Position von Martin Rhonheimer in der NZZ.

Auch dieses Jahr konnte die Kommission in vielen Themen auf das Wissen und die Erfahrung ihrer Mitglieder zurückgreifen. Angesichts der vielen offenen gesellschaftlichen Fragen, internen Verpflichtungen und knappen Ressourcen bleibt es eine permanente Herausforderung, Schwerpunkte zu setzen, ohne sich von den gesellschaftlich notwendigen Debatten abzuhängen.
Ein grosser Dank gebührt darum dem Generalsekretär sowie allen Mitgliedern der Kommission für ihre grosse und wertvolle Arbeit für eine lebendige Kirche in dieser Welt.

Publikationen
Sämtliche Stellungnahmen, Studien, Medienmitteilungen und Projektergebnisse können unter www.juspax.ch aufgerufen und heruntergeladen werden.

Kommission für Bioethik

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI

KOMMISSION FÜR BIOETHIK
COMMISSION DE BIOÉTHIQUE
COMMISSIONE DI BIOETICA

Die Kommission für Bioethik befasst sich mit Fragen des ethisch richtigen und guten Umgangs mit den neuen Möglichkeiten von Biologie und Medizin in Bezug auf den Menschen. Darum besteht sie aus Fachleuten aus den verschiedenen für die Bioethik relevanten Bereichen. Sie ist ein beratendes Gremium der Schweizer Bischofskonferenz und verfasst im Auftrag der Bischofskonferenz oder in eigener Initiative Stellungnahmen, Informationsbroschüren etc. zu aktuellen bioethischen Themen und organisiert jährlich eine Tagung zu einem bestimmten Thema. Die Kommission trifft sich dreimal jährlich.

Mitglieder

Prof. Dr. theol. Dr. med. Thierry Collaud, Präsident der Kommission
Dr. med. Judith Engeler Dusel
Dr. sc. soc. lic. theol. Michel Fontaine, op
Dr. theol. Roland Graf
Prof. Dr. theol. André-Marie Jerumanis
Lic. theol. Roger Liggenstorfer
Dr. med. Manuel Mariotta
Dr. phil. Stefan Müller-Altermatt
Adv. Not. Luca Pagani
Prof. tit. Dr. François-Xavier Putallaz

Spezialmitglieder

Zuständiger Bischof der SBK Bischof Charles Morerod
Mitglied mit beratender Stimme: Erwin Tanner-Tiziani
Wiss. Mitarbeiterin der Kommission: MA theol. Doris Rey-Meier

Tätigkeiten

Im Jahr 2016 hat die Kommission am 15. Januar, 20. Juni und am 30. September getagt. Die Schweizer Bischofskonferenz hat der Kommission an ihrer 309. ordentlichen Vollversammlung vom 31. August –2. September 2015 den Auftrag erteilt, ein Dokument zu den aktuellen Fragen bezüglich der pastoralen Begleitung und der **Spendung der Sakramente für Menschen**, die mit der Assistenz einer Organisation für assistierten Suizid sterben wollen, zu erstellen. Die Ende 2015 gebildete Arbeitsgruppe bestehend aus Bischofsvikar Dr. iur. can. Dr. med. Joseph M. Bonnemain, Weihbischof Marian Eleganti, Dr. sc. soc. lic. theol. Michel Fontaine op und MA theol. Doris Rey-Meier hat mit dem Arbeitsziel, zuhanden der Kommission ein Dokument zu diesen sehr drängenden

Fragen zu verfassen, an drei Sitzungen (15. Februar, 18. April und 21. September) getagt und der Kommission an deren Sitzung vom 2. Dezember 2016 ein entsprechendes Dokument vorgestellt. Die Kommission hat dieses Arbeitspapier zu Kenntnis genommen und wird es in der ersten Hälfte 2017 weiterentwickeln.

Die Kommission hat entschieden, dass sie in der 2015 begonnenen Flyerserie eine Ausgabe den grundlegenden anthropologischen Fragen widmet. Die verschiedenen Stellungnahmen und Auseinandersetzungen mit bioethischen Problemen finden stets auf der Grundlage bestimmter anthropologischer Sichtweisen statt. Diese Überzeugungen sollen in einem konzisen Faltblatt präsentiert werden, damit leichter darauf verwiesen werden kann und die Kommission bei den verschiedenen Stellungnahmen etc. darauf aufbauen kann.

Ein Referendum gegen das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) kam im Dezember 2015 zustande. Deshalb kam es am 5. Juni 2016 zu einer weiteren Volksabstimmung bezüglich der Einführung der **Präimplantationsdiagnostik (PID)**. Die Kommission hat in diesem Rahmen den Abschnitt der Medienmitteilung der SBK im Anschluss an die 311. OV (10. März 2016) zu diesem Thema vorbereitet und am 25. April 2016 eine eigene ausführlichere Stellungnahme veröffentlicht. Vor der Volksabstimmung traten mehrere Mitglieder der Kommission auch in verschiedenen Medien auf.

Im Namen der Kommission hat Frau Dr. med. Judith Engeler Dusel und MA theol. Doris Rey-Meier in Zusammenarbeit mit dem Transplantationszentrum des Universitätsspitals Zürich und der *Donor Care Association Zürich* (DCA) eine Tagung zum Thema der Transplantation organisiert. Diese Fachtagung mit dem Titel „**Organtransplantation – eine ethische Herausforderung**“ fand am 31. Oktober 2016 am Universitätsspital Zürich statt. Sie bildete für die Kommission den Startschuss für die weiteren Arbeiten rund um das Thema der Organtransplantation. So war denn auch das Programm in erster Linie auf einen vertieften Informationsaustausch abgestimmt. Am Vormittag hielten PD Dr. Franz Immer, Geschäftsführer von Swisstransplant, Prof. Nicolas Müller, Leiter des Transplantationszentrums USZ und PD Dr. med. Urs Schwarz, Leitender Arzt der Neurologie am USZ Vorträge über die geschichtliche Entwicklung und die aktuellen technischen und medizinischen Abläufe rund um die Organtransplantation und die Feststellung des Hirntodes. Renato Lenherr, ärztlicher Leiter der DCA und Cornelia Schuppisser, Donor Care Managerin, ermöglichten einen detaillierten Einblick in die Betreuung der Organspender. Der Nachmittag war den ethischen, spirituellen und seelsorgerlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Organtransplantation gewidmet. Prof. Brigitte Tag präsentierte die verschiedenen Fragestellungen der ethischen, sowie der rechtlichen Probleme. Prof. Simon Peng-Keller analysierte die spirituelle und seelsorgerliche Perspektive des Erlebens einer Transplantation, sei es als Spender oder als Empfänger. Der Abschluss bildete ein gemeinsames Brainstorming, welches die wichtigsten und dringendsten ethischen Fragen auf den Punkt brachte.

Im Herbst 2016 startete die Vernehmlassung zur **Fortpflanzungsmedizinverordnung** (FMedV). Die Kommission hat bereits Ende 2016 an einer Antwort gearbeitet, deren Finalisierung jedoch anfangs 2017 noch folgen wird.
An der 313. OV vom 5.-7. September 2016 hat die SBK der Kommission für Bioethik und der Kommission Justitia et Pax den Auftrag erteilt, sich des Themas der parlamentarischen Initiative "**Ehe für alle**" (13.468) anzunehmen. Ende November 2016 wurde diese Arbeit in Angriff genommen.

An der Kommissionssitzung vom 2. Dezember 2016 gab es Wahlen. Prof. Dr. theol. Dr. med. Thierry Collaud hatte bereits anfangs 2016 angekündigt, dass er nach sechs Jahren das Präsidentenamt per Ende 2016 ablegen möchte. Die Kommission hat Prof. tit. Dr. François-Xavier Putallaz zum neuen Präsidenten und Dr. med. Judith Engeler Dusel zur neuen Vizepräsidentin gewählt. Beide werden ihr Amt per 1. Januar 2017 antreten.

Publikationen

- Tagungsprogramm und Rückblick: Organtransplantation - eine ethische Herausforderung (www.kommission-bioethik.bischoefe.ch/unsere-tagungen/organtransplantation/tpl-tagung)

- Medienmitteilung vom 25. April 2016 bezügl. Volksabstimmung vom 5. Juni 2016 (www.kommission-bioethik.bischoefe.ch/unsere-dossiers/praeimplantationsdiagnostik/im-namen-der-menschenwuerde-nein-zur-praeimplantationsdiagnostik)

Fachgremium „Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld“

Das Fachgremium SBK berät die Schweizer Bischofskonferenz hinsichtlich der psychologischen, rechtlichen, sozialen, moralischen, theologischen und kirchenpolitischen Aspekte der Thematik sexuelle Übergriffe sowie bei der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit. Es verfolgt die Entwicklung der Problematik inner- und ausserhalb der Kirche und weist auf notwendige Massnahmen hin. Die Mitglieder können auch im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung tätig werden. Sie können auch als Experten von kirchlichen Institutionen und Instanzen beigezogen werden. Das Fachgremium koordiniert die Tätigkeit der diözesanen und interdiözesanen Fachgremien, organisiert Zusammenkünfte und Tagungen zur Fortbildung sowie zur Pflege eines fruchtbaren Austausches.

Mitglieder

Dr. Joseph M. **Bonnemain**, Offizial und Bischofsvikar der Diözese Chur,
Chur: Hof 19, 7000 Chur Tel. 081 258 60 00;
Zürich: Hirschengraben 66, 8001 Zürich Tel. 044 266 12 52,
E-Mail: bonnemain@bistum-chur.ch

Ephrem **Bucher**, Br., OFMCap, Guardian des Kapuzinerklosters in Mels, Kapuzinerkloster, Klosterweg 6, Postfach 33, 8887 Mels
Tel. 081 725 50 82, M: 079 370 05 22
E-Mail: ephrem.bucher@bluewin.ch

Dr. Felix **Gmür**, Diözesanbischof von Basel, Ordinariat Basel, Baselstrasse 58, Postfach 261,4501 Solothurn, Tel. 032 625 58 46, Fax: 032 625 58 33,
E-Mail: sekretariat.bischof@bistum-basel.ch

Dr. Jacques **Nuoffer**, Psychologe, Präsident SAPEC, Weyernweg 14,
2560 Nidau/BE, Tel. P: 032 331 62 55, M: 079 342 49 59, FR: +33 6 71 20 38 19,
E-Mail: jacques.nuoffer@gmail.com

lic.iur. Giorgio **Prestele, Präsident**, Schipfe 39, 8001 Zürich, M: 079 678 49 39,
E-Mail: giorgio.prestele@gmail.com

Elmar **Tremp**, Staatsanwalt, Grynaustrasse 3, 8730 Uznach,
Tel. 058 229 94 15, E-Mail: elmar.tremp@sg.ch

Marco **Villa**, Richter, Via San Giorgio 25, 6976 Castagnola
E-Mail: Marco.Villa@ti.ch

Verena **Zurbriggen**, Psychotherapeutin, Stampfenbachstrasse 61, 8006 Zürich,
Tel. G: 044 362 99 53, E-Mail: vz@bluemail.ch

Postadresse

Sekretariat, Dr. Joseph M. Bonnemain
Hirschengraben 66, 8001 Zürich

Gebets- und Bussfeier für die Opfer sexueller Übergriffe im kirchlichen Umfeld

Papst Franziskus hat gewünscht, dass in allen Diözesen der Welt eine Gebets- und Bussandacht für die Opfer sexueller Übergriffe stattfindet. Auf Anregung des Fachgremiums hat die SBK beschlossen, diesen Anlass gemeinsam für alle Diözesen durchzuführen. Die Feier fand am 5. Dezember 2016 vor Beginn der ordentlichen Versammlung in der Basilika von Valeria in Sitten statt. Es war eine ergreifende, eindrückliche und würdige Liturgie, an der auch Opfer teilnahmen. An der anschliessenden Pressekonferenz wurde die Öffentlichkeit über die in den letzten Jahren von der SBK und dem Fachgremium unternommenen bzw. veranlassten Vorkehrungen für die Begleitung von Opfern und für das Voranbringen einer wirksamen Prävention informiert. Nicht zuletzt wurde die Entstehung und operationelle Umsetzung des Genugtuungsfonds bekannt gemacht. Diese Gebets- und Bussandacht sowie die darauffolgende Medienorientierung waren die Höhepunkte im Berichtsjahr.

Genugtuung für Opfer von verjährten sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld: Rechtsgrundlagen, Äufnung des Genugtuungsfonds, Fondsverwaltung und Kommission Genugtuung

Ende Juni 2016 wurden die Richtlinien betreffend die Ausrichtung von Genugtuungsleistungen für Opfer von verjährten sexuellen Übergriffen von der SBK und der Vereinigung der Höhern Ordensobern (VOS'USM) erlassen. Für die Fondsverwaltung ist die Reichlin Hess AG in Zug verantwortlich. Auf Empfehlung dieser Anwalts- und Treuhandkanzlei wurde eine Vereinbarung zwischen den Geldgebern des Genugtuungsfonds, d.h. zwischen SBK, RKZ und VOS'USM, sowie ein Treuhandvertrag zwischen der Reichlin Hess AG mit den drei Geldgebern erarbeitet. Alle beteiligten Partnerinstitutionen haben diese Verbindlichkeiten im November unterzeichnet.

Für die Kommission Genugtuung konnten sechs Mitglieder und eine Person für das Sekretariat gefunden werden, welche von der SBK ernannt wurden. Die Kommission wird sich im Januar 2017 konstituieren; deren Post- und Emailadresse stehen schon fest.

Interdiözesanes Fachgremium für die Romandie und das diözesane Fachgremiums des Bistums Lugano

Der Präsident und der Sekretär des FG SBK reisten im September nach Lugano, um in Form einer kleinen Tagung einen ersten Austausch mit dem diözesanen Fachgremium von Lugano zu pflegen. Bei diesem Anlass waren auch Bischof Valerio Lazzeri und

Gebets- und Bussfeier für die Opfer sexueller Übergriffe im kirchlichen Umfeld in der Basilika von Valeria, 5. Dezember 2016 (© SBK, Walter Müller)

Marco Villa vom FG SBK anwesend. Die Tagung bot Gelegenheit, die wesentlichen Aspekte der Richtlinien der SBK wie auch ein Modell für die Tätigkeit eines diözesanen Fachgremiums vorzustellen.
Die Diözesen LGF und Sitten haben ein interdiözesanes Fachgremium für die Romandie errichtet. Die insgesamt 9 Vertreterinnen und Vertreter aus beiden Bistümern sowie die Ansprechpersonen sind ernannt.

Jahrestagung der Inter-/diözesanen Fachgremien (DFG) vom 7. November 2016

Als Referentin konnte Frau Prof. Dr. Karlijn Demasure (Direktorin des Centre for Child Protection CCP der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom) gewonnen werden. Ihr Referat gliederte sich in drei Teile: 1. Präsentation des CCP und von Bildungsangeboten im Präventionsbereich, 2. Prävention im Kontext von sexuellen Übergriffen, 3. professioneller Umgang mit Nähe und Distanz. Das CCP bietet u.a. einen online-Kurs an, wobei man sich ein Zertifikat erwerben kann. Anlässlich der Tagung wurde angeregt, dass mindestens eine präventionsbeauftragte Person aus jeder Sprachregion diese Kurse besuchen sollte, um dann mit entsprechender Qualifikation und Sensibilität die Prävention im ganzen schweizerischen kirchlichen Umfeld voranzutreiben.

Personalia beim FG der SBK

Nach langjährigem und ehrenamtlichem Engagement haben der Psychologe Nico Bischoff per Ende Januar und der Kommunikationsexperte Iwan Rickenbacher per Ende Dezember demissioniert. Beide wurden mit dem Dank für die geleistete Arbeit würdig und angemessen verabschiedet. Neu wurde Bruder Ephrem Bucher, ehemaliger Provinzial der Kapuziner und Präsident von VOS'USM, ins Fachgremium aufgenommen. Mit ihm sind nun auch die Orden im Fachgremium vertreten. Ein oder zwei weitere Mitglieder werden noch gesucht.

Commission pour la communication et les médias

Schweizer Bischofskonferenz (SBK) – Kommission für Kommunikation und Medien
Conférence des évêques suisses(CES) – Commission pour la communication et les médias
Conferenza dei vescovi svizzeri (CVS) – Commissione per la comunicazione e i media
Conferenza dals uvestgs svizzers (CUS) – Cumissiun per la communicaziun

La Commission pour la communication et les médias est l'organe consultatif de la Conférence des évêques suisses (CES) pour les questions relatives aux médias (fonction consultative).

1. *Dans le paysage médiatique en évolution, elle est d'abord un observatoire, grâce à l'information réciproque et aux analyses contextuelles. Elle fait régulièrement rapport à la CES.*
2. *Elle conseille les évêques dans les questions relatives à la communication et à l'information.*
3. *Elle participe aux consultations fédérales touchant les médias ainsi qu'aux débats relatifs à la politique des médias. Elle soumet à la CES des propositions de déclaration ou formule des prises de position en son propre nom avec l'accord de la CES.*
4. *Dans le domaine du financement du travail ecclésial dans les médias, elle formule et révise régulièrement les priorités qui guident l'engagement de moyens financiers de l'Eglise au niveau national, en particulier ceux de l'Action de Carême/Conférence catholique romaine de Suisse (AdC/CCCRS) et ceux qui proviennent de la collecte des médias.*
5. *Dans le domaine de la formation, elle élabore et promeut un concept pour la formation aux médias des futurs agents pastoraux et accompagne les responsables pour sa mise en oeuvre. Elle promeut également des cours d'introduction et de formation continue pour journalistes des médias ecclésiaux et séculiers sur les questions religieuses.*
6. *Elle formule l'orientation thématique du dimanche des médias.*
7. *Elle octroie sur mandat de la Conférence des évêques suisses le Prix catholique de la communication dont les modalités sont fixées par un règlement.*

Membres
Othmar Baeriswyl
Karin Brunner
Laure-Christine Grandjean
Bernard Litzler
Charles Martig
Don Italo Molinaro
Sabine Rüthemann

Marc Savary (vice-président)
Mariano Tschuor
Cristina Vonzun

Évêque responsable
Mgr Alain de Raemy, évêque responsable

Membres avec voix consultative
Bruno Fäh
Daniel Kosch
Walter Müller
Melchior Etlin

Secrétaire exécutive
Encarnación Berger-Lobato (depuis août 2016)

Activités
Depuis le licenciement de son secrétaire et la démission de son président ad interim (2015), la Commission pour la communication et les médias a traversé une période de doutes et de transition, renforcées par les incertitudes liées à la réorganisation du Secrétariat général de la Conférence des Evêques. Cela a eu pour conséquence un rythme de travail quelque peu ralenti.

Avec l'appui de l' « évêque des médias » Mgr Alain de Raemy et le soutien ad hoc de certains collaborateurs du Secrétariat général, la Commission a poursuivi, aussi bien que possible mais certainement dans une moindre mesure, son travail. La nomination d'une nouvelle secrétaire exécutive, en la personne de Mme Encarnación Berger-Lobato, a permis au cours du 2e semestre de redonner un certain dynamisme aux activités de la Commission.

Trois dossiers prioritaires ont occupé les réflexions de la Commission :

- Le suivi des nouveaux centres médias, en particulier en lien avec les mesures d'économies envisagées par la RTS dans le domaine des émissions religieuses. Le développement de ces Centres, notamment de leurs offres multimédias, peut être considéré comme un succès, attestant du bien-fondé de cette profonde restructuration.
- Le lancement d'un projet stratégique destiné à (re)conquérir l'auditoire « Jeunes ». Cette réflexion n'en est qu'à ses balbutiements, mais constituera certainement un des dossiers prioritaires ces prochaines années.
- La réflexion sur la stratégie de la Commission et sur son image directrice. Là également, les bases de la réflexion ont été posées et en partie approuvées par la Conférence des Evêques. La nouvelle Commission – désormais « pour la

Bischof Jean-Marie Lovey (rechts) und der deutsche Moraltheologe Jochen Sautermeister (links) an der internationalen Tagung "Das Evangelium der Familie" vom 6. April 2016 in Freiburg (© Jacques Berset, www.kath.ch)

communication et les relations publiques » – devra finaliser ce travail d'orientation stratégique.

Avec les moyens du bord, la Commission a géré les dossiers « ordinaires » relevant de son champ d'activités, tels l'organisation du Prix médias et du Prix Good news (l'avenir de ces prix devant être redéfini ces prochains mois), la réflexion à propos du dimanche des médias, le traitement des demandes de soutien financier. La Commission a aussi été sensibilisée aux enjeux du prochain débat sur le service public et l'initiative « No Billag » - débat qui par ailleurs a fait l'objet d'une rencontre de la Conférence des Evêques avec le directeur général de la SSR, M. Roger de Weck - et a formulé ses propositions pour le renouvellement de la Commission (période 2017 – 2020). Elle se réjouit en particulier d'avoir retrouvé un président en la personne de M. Mariano Tschuor.

En 2016, la Commission pour la communication et les médias a tenu trois séances ordinaires et un séminaire de 2 jours à l'Abbaye d'Hauterive (FR). L'occasion d'un échange informel avec le président de la CES, Mgr Charles Morerod.

Interdiözesanes Schweizerisches kirchliches Gericht

Officialité Interdiocésaine suisse

Tribunale Interdiocesano svizzero

Si le sacrement du mariage est pour l'Eglise catholique un lien indissoluble entre un homme et une femme pour toute la vie, ordonné au bien des conjoints eux-mêmes et à celui de leurs enfants, l'Eglise peut toutefois juger un mariage invalide en raison d'un vice de consentement et prononcer une déclaration en nullité de mariage.
Un mariage conclu en toute liberté et connaissance de cause, qui échoue, après plusieurs années, n'est pas nul; en revanche un mariage conclu dès le départ avec de graves défauts (manque de liberté, de réflexion, de vérité, de troubles de santé psychique) peut être déclaré nul.
Si la première instance diocésaine déclarait, avant décembre 2015, la nullité d'un mariage, la cause arrivait d'office à l'Officialité interdiocésaine; la double sentence conforme était nécessaire pour obtenir la nullité.
Dorénavant la première sentence qui déclare la nullité du mariage devient exécutoire: les parties sont alors libres de se remarier à l'Eglise.
Toutefois la partie qui estime avoir subi un préjudice peut toujours faire appel auprès de l'Officialité interdiocésaine. Pour justifier son appel elle devra apporter de nouvelles preuves. Si le tribunal supérieur admet l'appel, il procédera de la même manière qu'en première instance. Un collège de 3 juges et un défenseur du lien seront nommés et chargés d'instruire la cause comme en première instance.

Membres

Official Offizial	Betticher Nicolas, Dr. iur. can. et Dr. theol.
Notaire Notarin	Sandelin Sigrid I.,
Juges Richter	Bernasconi Oliviero, Mgr, Dr. theol. Bugelli Alexandrette, Dr Steindl Helmut, Dr Kowalik Adam, Dr Kaptijn Ndiaye Astrid, Prof. Joseph Vinson, Dr
Défenseurs du lien Eheband-verteidiger	Glaus Joseph, Dr Herzog Niklaus, Lebrun Rémy, Dr

Modérateur Mgr Morerod Charles
Moderator

Activités

L'Officialité Interdiocésaine suisse

- a jugé les 16 causes pendantes en fin d'année 2015 (mais arrivées avant décembre 2015) selon la double sentence conforme, avec examen sur dossier.
- traité les 4 appels arrivés pendant l'année avec reprise d'instruction comme en première instance: nouvelles dépositions des parties et des témoins, avec pour certaines des demandes d'expertise.
- traité un appel contre la nullité d'un mariage entre une juive et un non baptisé
- demandes accrues de conseil des fidèles suite à la médiatisation sur les procédures plus accessibles et plus souples voulues par le Pape. Ces fidèles souhaitent une clarification sur leur situation personnelle et les éventuelles possibilités d'une nullité matrimoniale.
- nombreuses demandes d'avis de droit et de consultations de fidèles qui n'obtiennent l'examen de leur mariage dans un délai raisonnable ou dont l'examen de leur mariage a été refusé sans qu'ils en comprennent la raison. Ces dernières souffrent de ne pas vivre en pleine communion ecclésiale ou de ne pouvoir célébrer en Eglise une nouvelle union.
- accompagnement pastoral des parties qui ne voient après des années l'aboutissement de l'examen de leur cause qui a été transmise à la Rote romaine.
- demandes de fidèles directement impliqués dans la vie de l'Eglise (membres de communautés religieuses, agents pastoraux) qui souhaitent, en toute discrétion, prendre contact avec le Tribunal pour obtenir conseil et information. Il leur est souvent difficile de prendre contact avec leur Officialité trop en lien avec l'évêché qui, bien souvent, est leur employeur. L'officialité fonctionne ainsi comme instance "neutre de consultation".
- statistiques pour la Signature apostolique et le Bureau central de la statistique de la Secrétairerie d'Etat.
- échanges avec la chancellerie de la Rote romaine.
- demandes des journalistes suite à l'introduction du Motu proprio du pape François du 15 août 2015.

Publications

Conférence Monsieur Rémy Lebrun défenseur du lien en date du 12 janvier 2017
Divers articles dans les médias suite à l'introduction des Motu proprio